

Schalen

Kurzfassung der Ergebnisse

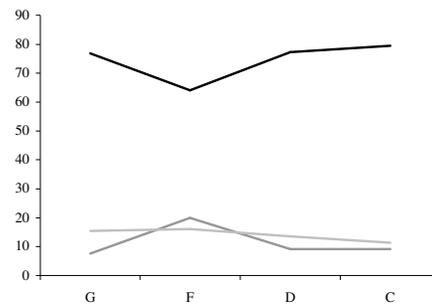
Mit 18,5 % stellen die Schalen die zweitgrößte Gefäßgruppe im Gesamtrepertoire der Archaischen Istar-Tempel (Abb. 37). Ihr Anteil variiert allerdings in den auswertbaren Schichten G, F, D, C deutlich voneinander. So steht ihr Vorkommen in Schicht G noch deutlich hinter demjenigen der Töpfe, Schüsseln und Großgefäße zurück, während sie in Schicht F bereits die zweitgrößte Gruppe, nach den Töpfen, stellen. Die mit den Archaischen Istar-Tempeln über die formtypologische Analyse zu korrelierenden Bereiche der Tiefschnittgrabung (Abb. 38) zeigen ein anderes Vorkommen der einzelnen Gefäßgattungen: In den Schichten IIIälter c-b machen die Schalen mit beinahe 50 % noch die mit Abstand wichtigste Gefäßgattung aus. Diese Stellung wird in Schicht IIIälter a (mit nur noch 26,0 %) von den Töpfen kurzzeitig abgelöst. Hierin zeigt sich bereits eine gewisse Nähe des Gefäßspektrums der Schicht IIIälter a zu dem der Schicht IIIjünger 2b (25,7 %). In den darauffolgenden Schichten IIIjünger 2a-1 verkehren sich die Anteile von Schalen (30,5-31,9 %) und Töpfen (25,3-28,7 %) wieder. Innerhalb der Schichten IIb1-4 schwankt das Schalenvorkommen stark. Doch sind sie mit 42,8-57,8 % wieder zahlreicher als zuvor und bilden in allen Schichten die wichtigste Gefäßgattung, wie auch noch in den Schichten IIa2-0. Ihr Anteil steigt in den beiden jüngsten Schichten IIa1-0 sogar noch von 49,4 % in Schicht IIa2 auf über 60 % zu einem bisher nicht vorhanden gewesenen Höchstanteil.

Die wichtigste Funktionsgröße liegt generell bei einem Mündungsdurchmesser von 12-25 cm, hier mittelgroße Schalen genannt (70-90 %, vgl. Abb. 42-43):¹ In den Schichten H-C sind die mittelgroßen Schalen mit 64,0-79,5 %, in Schicht IIIälter c sogar 95,4 % und immerhin noch 83,8-87,2 % in den Schichten IIIälter b-a jeweils die beliebteste Schalengröße. Auch wenn in den nächstjüngeren Schichten IIIjünger 1-2 mit 72,2-73,6 % ihr Anteil wieder leicht zurückgeht, sind sie bis in Schicht IIa1 die größte Gruppe der Schalen. In Schicht IIa0 kommen auffallend viele kleinformatige Schalen (26,0 %) vor, zu deren Gunsten offensichtlich der Anteil der mittelgroßen Schalen mit nur noch 61,9 % zurückgegangen ist. Insgesamt schwanken die Anteile der kleinen und großen Schalen, ohne daß dabei eine klare Entwicklungstendenz zu erkennen ist.

¹ Es handelt sich offensichtlich um eine gängige Größe, sowohl im profanen als auch im kultischen Bereich. Für die Schalen im Tempel könnte überlegt werden, ob sie dafür genutzt wurden, Opfergaben abzulegen. Für konkretere Aussagen zum Gebrauch der unterschiedlichen Schalengrößen, zum Beispiel ob sie mit einer sozialhierarchisch definierten Menge an Opfergaben korrespondieren, wären *in situ*-Befunde und die Gegenüberstellung keilschriftlicher Beschreibungen solcher Vorgänge notwendig. In der Cella der Schicht G konnten zwar zahlreiche Gefäße direkt auf dem Boden lokalisiert werden, doch reicht die Anzahl dieser Gefäße nicht für derart weitreichende Interpretationen aus.

	H	G	F	E	D	C	Salm.	ges.
2A		1	5		2+2?	4		12+2?
2B		10+8?	16+2?	1	17+1?	35+7?		79+18?
2C		2	4	1	3	5+2?		15+2?

Abb. 42 Archaische Iřtar-Tempel, absolute Angaben (Tabelle) und relative Angaben (Kurvendiagramm) zum Vorkommen der einzelnen Schalengrößen



	IIIäc	IIIäb3	IIIäb2	IIIäb1	IIIäb	IIIäa	IIIj2b	IIIj2a	IIIj2	IIIj1
2A		4	2	3	9	7	7+9?	13	29+9?	14
2B	41	35	71	37	143	57+1?	63+47?	47+1?	130+48?	64+3?
2C	2	3	6	3	12	4	10+4?	9	21+4?	9
2		4		1		2	3+18?	9	18+18?	10
	IIb4	IIb3	IIb2b	IIb2a	IIb2	IIb1	IIa2	IIa1	IIa0	ges.
2A	18	3	15+2?	6	21+2?	2	107	8+2?	33+16?	251+29?
2B	93+7?	19	117+13?	87	206+21?	2	561+18?	82+13?	78+324?	1476+435?
2C	16	2	26+2?	23	50+4?		111	8	15+40?	250+48?
2	35	4	73+2?	9		4	147+3?	10+4?	28+97?	355+124?

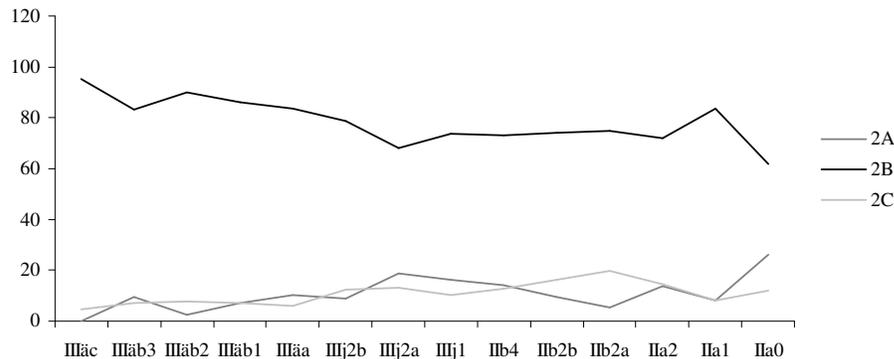


Abb. 43 Tiefschnittgrabung, absolute Angaben (Tabelle) und relative Angaben (Kurvendiagramm) zum Vorkommen der einzelnen Schalengrößen

Es ist bisher nicht möglich eine bestimmte Waregruppe als signifikant für die Schalen der Schicht G herauszustellen. In Schicht F wurde ein mit Glimmer gemagerter Ton (Ware 3.) am häufigsten verwendet. Ansonsten sind sie oft auch aus einem mineralisch gemagerten Ton ohne weitere Zusätze (Ware 2.) gefertigt, der dann in Schicht D-C bevorzugt wurde (vor allem Ware 2.3). Ein ganz anderes Bild zeigt sich bei den Schalen der Tiefschnittgrabung: Alle Schalen, unabhängig der Form und Größe, wurden vorwiegend aus der sehr feinen, aber mit mittelgrobem Häcksel gemagerten Ware 1 gefertigt. Nur selten bei den großen, relativ häufig aber bei meist dünnwandigen, mittelgroßen und kleinen Schalen können auch die Feinwaren 5, 7, 16 und vor allem 17 beobachtet werden. Doch kann die Wandungsdicke nicht grundsätzlich Hinweis auf die Verwendung einer bestimmten Ware sein, wie verschiedene dünnwandige Schalen

beweisen, die zum Beispiel auch aus der gröber häckselgemagerten Ware 2 bestehen, die sonst eher für große Schalen verwendet wurde. Weiterhin sind mehrfach die fein häckselgemagerten Waren 3, 4, 13 und selten die mittelgroben Waren 6, 10, 11 mit Kalkgruß (und Häcksel) belegt. Die Warenvarianz ist seit den Schichten I Ib4-1 etwas höher als zuvor. Auch Schmelzfarben (SFG) wurden an einzelnen Schalenfragmenten² der Schichten I Ib3 und I Ia2 beobachtet. Ein Frittegefäß (II 3.1) stammt ebenfalls aus Schicht I Ia2. Als Besonderheit im Keramikspektrum von Assur kann ferner die kleine dunkelgrau-schwarze Schale Ass. S21547 (I 1.4) mit weißen Inkrustationen gelten, auch wenn für sie eine Schichtzuweisung nicht möglich ist³. Vergleichbare Waren (nicht Formen!) finden sich in akkadzeitlichen bis altbabylonischen Kontexten, vom Diyala bis nach Syrien. Die schlichte, gerundete Schale I 2.6, die möglicherweise aus Schicht G stammt, ist aus einer Ware, die an die sogenannte metallische Ware erinnert, gefertigt.

Verschiedene Schalen zeigen Rillenbänder im Halsbereich (Abb. 44) und/oder der Randoberseite (Abb. 45)⁴. Diese Verzierungsarten können als signifikante Kriterien für die Schichten D-C und IIIälter b2-IIIjünger 1 gelten. Der Großteil dieser verzierten Schalen ist der Form nach, *mit längerem Hals und spitzem Wandungsknick*, mit einer kleineren Gruppe unverzierter Schalen⁵ zu verbinden, die dasselbe Vorkommen zeigen. Auch die Rillenverzierung der Randaußenseite beziehungsweise des Gefäßoberteils einiger Schalen (Abb. 46) und auch anderer Gefäßgruppen⁶, kommt mehrfach in den Schichten C sowie IIIälter b2-IIIjünger 2, aber auch noch in den späteren Schichten I Ib2-I Ia2 vor. Die meisten Schalen sind unverziert. Selten, und dann nur im Randbereich, sind auch Punktverzierungen oder flächige Bemalungen zu beobachten.

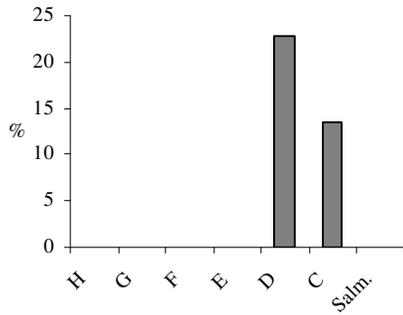
² I Ia2: 22.8, 26.11b, 27.3, 35.5a; I Ib3: 23.20d; I Ib2?: 28.1; IIIj2b?: II 17.1.

³ Schmidt 2002. S. unten sowie auch Kapitel „Warenanalyse“ und „Verzierungen“.

⁴ Vgl. auch mit den Schüsseln I 9.9-10, I 12.1-7 und II 41.16 oder II 52.1-3.

⁵ I 60.26, I 5.16, II 21.13-14.

⁶ Zum Beispiel Schüsseln I 9.4-5, Becher I 19.11, Flaschen I 21.23-25, Töpfe I 27.1.



H	G	F	E	D	C	Salm.
				5	6	

IIIäc	IIIäb3	IIIäb2	IIIäb1	IIIäb	IIIäa	IIIj2b	IIIj2a	IIIj2	IIIj1
		3	2	5	4	4	2	6	4
IIb4	IIb3	IIb2b	IIb2a	IIb2	IIb1	IIa2	IIa1	IIa0	
		1?		1?		1		1?	

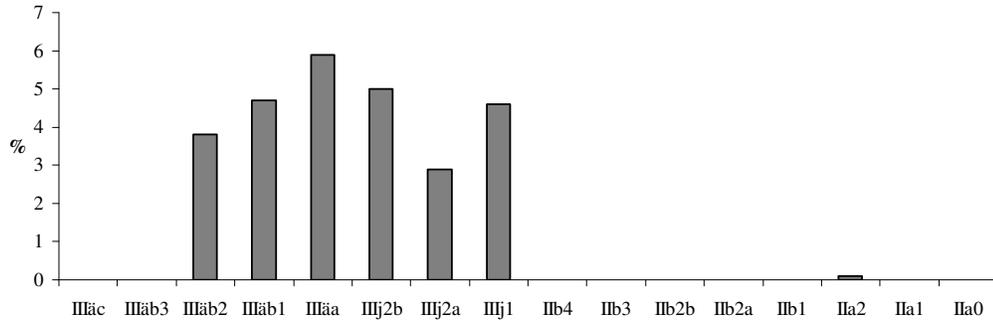
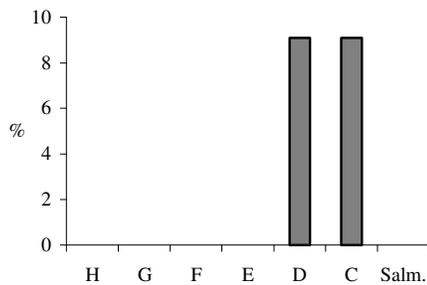


Abb. 44 Schalen mit Rillenbändern im Halsbereich (I 2.4, I 3.4, I 4.10, I 5.12-15, 19-21, I 60.28 II 4.24-26, II 18.11-12, II 19.15-17, 19, II 20.23, 26-28, II 21.15, 18, massivere Ränder: II 13.6, kleiner bis großer Mündungsdurchmesser, vorwiegend mittelgroßer)



H	G	F	E	D	C	Salm.
				2	4	

IIIäc	IIIäb3	IIIäb2	IIIäb1	IIIäb	IIIäa	IIIj2b	IIIj2a	IIIj2	IIIj1
		2		2		3		3	1
IIb4	IIb3	IIb2b	IIb2a	IIb2	IIb1	IIa2	IIa1	IIa0	
						1		1?	

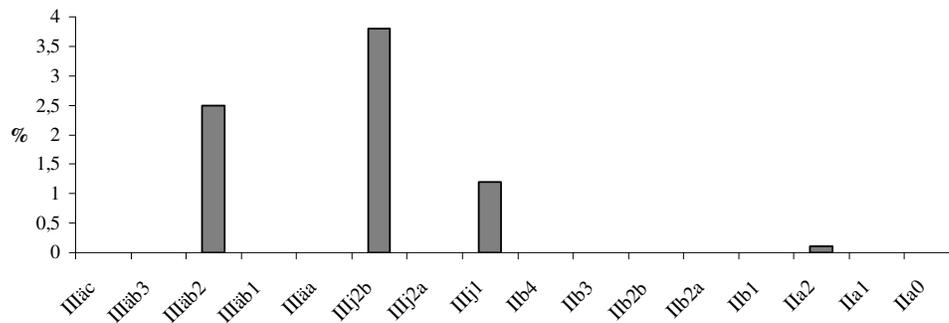
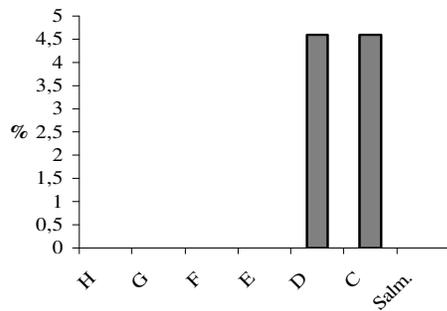


Abb. 45 Schalen mit Rillenbändern auf der Randoberseite (I 3.4, I 4.10, I 6.8, I 7.2-3, I 60. II 13.6, II 19.15-18b, mittel- bis großer Mündungsdurchmesser, vorwiegend mittelgroßer)



H	G	F	E	D	C	Salm.
				1	2	

IIIäc	IIIäb3	IIIäb2	IIIäb1	IIIäb	IIIäa	IIIj2b	IIIj2a	IIIj2	IIIj1
		1	4	4	1	3		3	
IIb4	IIb3	IIb2b	IIb2a	IIb2	IIb1	IIa2	IIa1	IIa0	
		3	1	4		6			

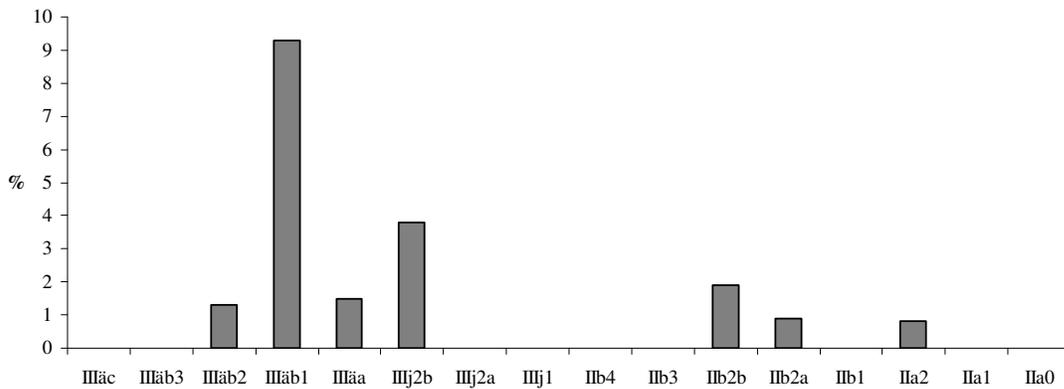


Abb. 46 Schalen mit rillenverzierter Randaußenseite (I 4.16, I 6.4, I 60.19, II 3.30, II 10.20a-b, II 13.5, II 14.10-12, II 28.3, II 29.8a-c)

Für Schicht G kann kein signifikanter Schalentyp herausgearbeitet werden. Mindestens drei Schalengruppen treten, allerdings immer nur vereinzelt, von Schicht G bis in Schicht IIa2 auf und können daher als traditionelle Formen gewertet werden. Diese Wertung wird durch die Streuung der externen Vergleiche von der Späturuk-/FD I- bis in die neuassyrische Zeit bestätigt. Auch für Schicht F können, abgesehen von zwei unterschiedlichen Schalenfragmenten, die bisher nur dort belegt sind, keine Leitformen isoliert werden. Eine kleine Schalenform findet ein verwandtes Stück in Schicht D und auch im Kontext des späten 3. Jt. v. Chr. in Tell Rimah. Drei Schalengruppen aber, die in ihrem Vorkommen als besonders auffallend für die Schichten IIIälter c-b bezeichnet werden können, zeigen eine enge Verwandtschaft zu Schalen der Schichten G-F der Archaischen Ištar-Tempel: Die *konischen und gerundeten Schalen mit einfachem, nach innen gerundetem Rand (und Flachboden?)* (Abb. 47), die *nach innen gerundeten, relativ dünnwandigen Schalen mit außen leicht verdicktem Rand oder schräg nach unten herausgezogenem Rand* (Abb. 48) sowie die *dünnwandigeren Knickwandschalen mit unterschiedlich langem, senkrechtem Hals und außen leicht verdicktem Rand* (Abb. 49)⁷ können zwar auch, entsprechend den externen Vergleichen der FD IIIb-/Akkad- bis altbabylonischen (Jasmaḥ-Adad-) Zeit und sogar aus dem 1. Jt. v. Chr., noch in den jüngeren Schichten beobachtet werden, doch liegt in Assur ihr Verbreitungsschwerpunkt eindeutig in den Schichten IIIälter c(-b) und G sowie F.

⁷ Sie sind generell von den mit stärkeren Randverdickungen versehenen Schalen mit ähnlichen typologischen Kriterien der Schichten D-C zu unterscheiden.

Der Großteil der für Schicht C signifikanten Schalenformen, konnte in einzelnen Fragmenten schon in Schicht D beobachtet werden, was die zeitliche Nähe beider Schichten zueinander verdeutlicht⁸. Bei den zahlreichen Einzelstücken, die nur für diese Schichten belegt sind, finden sich zumindest für einige der Schicht C externe Vergleiche der FD III-/Akkad- bis altbabylonischen Zeit sowohl aus Syrien als auch aus Südmesopotamien. Mehrere, auch zahlenmäßig auffallende, Schalengruppen deuten eine Korrelation der Schichten D-C mit den Schichten IIIälter b-a an: *dünnwandige Schalen mit gelängtem Hals und leicht abgesetztem Rand beziehungsweise einer feinen Rille unterhalb des Randes* (Abb. 50), *Knickwandschalen mit senkrechtem Hals und außen spitz oder rundlich verdicktem Rand* (Abb. 51), *dünnwandigere Schalen mit langem, senkrechtem Hals und außen spitz verdicktem Rand* (Abb. 52) und *konische Schalen mit abgesetztem, konkavem Hals und einfachem Rand* (Abb. 53)⁹.

Einige Schalenformen kommen bisher ausschließlich in den Schichten IIIälter c-a vor, ohne daß sich ihre Anzahlen für weitergehende Aussagen eignen¹⁰. Neben den Verbindungen, die sich zwischen den Schichten IIIälter zum Keramikkomplex der Archaischen Istar-Tempel beobachten lassen, zeigen sich selbstverständlich auch Formen mit einer Laufzeit bis in die Schichten IIIjünger 2-1. In vier von sechs Fällen liegt hierbei der Verbreitungsschwerpunkt solcher Schalen allein oder vor allem in den Schichten IIIälter a bis Schicht IIIjünger 2a. Besonders hervorzuheben sind hier für die Schicht IIIälter a die *weit ausladenden Knickwandschalen mit innen leicht und außen stark verdicktem Rand* (Abb. 54). Bei den wenigen externen Vergleichen überwiegt für diesen Schalentyp ein altbabylonischer bis mittanzeitlicher Ansatz.

Zahlreiche Schalenformen kommen durchgehend und meist vereinzelt seit Schicht IIIälter bis in die jüngsten Schichten IIa vor. Dabei datieren die meisten der Vergleichsfunde dieser Gruppen in die altbabylonische bis mittelassyrische Zeit und nur selten früher oder später. Auch Schalen, die in ihrem Vorkommen allein oder besonders auf die Schichten IIIjünger 2-1 beschränkt sind, konnten beobachtet werden. Es eignen sich allerdings nur zwei Formtypen aufgrund ihrer Anzahl zu konkreteren Aussagen: Die mittelgroßen, *gerundeten Schalen mit außen leicht verdicktem Rand* (Abb. 55) und die *tiefen Schalen mit langem, senkrechtem Hals und außen weit herausgezogenem Rand* (Abb. 56) können als Leitformen dieser Schichten gewertet werden. Doch zeigt sich hier wieder ein breites Datierungsspektrum von der Akkad- bis in die spätmittelassyrische Zeit unter den externen Vergleichen.

Wenig aussagekräftig und ohne externe Vergleiche sind drei Schalengruppen, deren Laufzeit auf die Schichten IIIjünger 2 bis IIb2 beschränkt ist. Unter den Schalen der Schichten IIIjünger 2-1 bis Schicht IIa2 kann zumindest eine Schalengruppe (*konische Schalen mit innen verdicktem Rand* Abb. 57), die sogar sehr zahlreich in den genannten Schichten vorkommt, mittanzeitlich bis mittelassyrisch datiert werden. Sie ist nicht in den älteren Schichten belegt, auch wenn vereinzelte Vergleiche aus früheren (Isin-/Larsa-Zeit) und späteren (spätassyrischen) Kontexten kommen. Die verschiedenen Einzelstücke aus den Schichten IIIjünger 2b-1 lassen sich ebenfalls in den Zeitraum spätaltbabylonisch (um Hammurapi) bis spätmittelassyrisch einordnen.

⁸ Dies könnte aber auch unterstreichen, daß es damals nicht gelungen ist, die Schichten im Grabungsverlauf sauber zu trennen, siehe z. B. Ass. 22019.

⁹ Die externen Vergleichsmöglichkeiten geben für diesen Typ leider keinen konkreten Zeitraum vor, sondern schwanken von der FD IIIb-/Spätakkad-Zeit bis in die neuassyrische und einmal sogar seleukidische Zeit.

Für die vereinzelt vorkommenden Schalenformen der Schichten Iib4-2 lassen sich nach wie vor Vergleiche von der Isin-/Larsa- bis in neuassyrische Zeit finden. Erst für die durchlaufenden Schalenformen der Schichten Iib4-IIa2 sind die Referenzen auf die mittanni- bis spätassyrische Zeit einzugrenzen. Die folgenden Schalenformen können aufgrund ihrer Anzahl in diesen Schichten als charakteristisch eingestuft werden: *weit ausladende Knickwandschalen mit einfachem Rand* (Abb. 58), *etwas dünnwandigere Knickwandschalen mit einer Rille am Rand und einer zweiten über der Schulter* (Abb. 59) und *Knickwandschalen mit außen leicht verdicktem Rand* („Standardknickwandschalen“¹¹) (Abb. 60).

Auch bei den Leitformen des Schichtenkomplexes Iib2-IIa2 können unter anderen weniger auffallenden Formen mindestens drei als charakteristisch gelten: Die *dickwandigeren, konischen Schalen mit rundlicher bis spitzer Lippe* (Abb. 61), die etwas *dickwandigeren, weit ausladenden Knickwandschalen* (Abb. 62) und die *weit ausladenden Knickwandschalen mit beidseitig leicht verdicktem Rand* (Abb. 63). Für diese Schalengruppen finden sich ebenfalls, bis auf einzelne Ausnahmen, Vergleiche besonders in mittanzeitlichen bis neu-/spätassyrischen Kontexten.

Zahlreiche Schalenformen kommen zwar ausschließlich, aber nur vereinzelt in Schicht IIa2 vor, daneben sind, trotz einer oft längeren Laufzeit, *gerundete Schalen mit leicht ausschwingender Wandung* (Abb. 64), *konische oder gerundete Schalen mit kurzem, abgesetztem Hals und außen (und innen) leicht verdicktem Rand* (Abb. 65), *Schalen mit weit nach außen gebogenem Rand und eckig geformter Lippe* (Abb. 66), *dickwandigere, nach innen gerundete Schalen mit außen rundlich verdicktem Rand mit Zierleiste* (Abb. 67), *Schalen mit konvex abgesetzter Halspartie und außen verdicktem Rand* (Abb. 68)¹², *dickwandigere Schalen mit konkav einziehendem Hals und einfachem Rand* (Abb. 69) sowie *Schalen mit langem, konkav einziehendem Hals mit einer Zierleiste und einfachem Rand* (Abb. 70) als Leitformen der Schicht IIa2 zu bezeichnen. Die Vergleichsmöglichkeiten zu diesen oft in großer Zahl auftretenden Formen stammen zwar auch aus der Akkad-/Ur III-/Isin-Larsa- bis mittelassyrischen Zeit, vorwiegend aber aus neuassyrischer Zeit.

Die *dünnwandigen, konischen Schalen mit einfachem Rand* (Abb. 71) gelten als Leitform der Schicht IIa1, obwohl sie auch schon in den Schichten IIIjünger 2-1 (entsprechend den externen Vergleichen der FD IIIb- bis Kassiten-Zeit) vorkommen. Für die Schicht IIa0 sind die kleinen, *sehr dünnwandigen, rillenverzierten Schalen*, die mittelgroßen, *sehr dünnwandigen, gerundeten Schalen mit Rillen im mittleren Wandungsbereich* sowie die großen, *gerundeten Schalen mit außen länglich verdicktem Rand* (Abb. 72c) charakteristisch. Eine Weiterentwicklung der für die Schicht IIa2 typischen *gerundeten Schalen mit außen verdicktem Rand mit Zierleiste* können die mit einem *aufwendigeren Rillenband* verzierten Schalen (Abb. 72d) aus Schicht IIa1, vor allem aber Schicht IIa0, gesehen werden. Allerdings stammen die zahlreichen Belege zu allen genannten Leitformen der Schicht IIa0 jeweils aus unsicherem – möglicherweise Schicht I zuzuweisenden – Kontext.

¹⁰ In einem Fall konnte ein Ur III-/Isin-Larsa-zeitliches Datum festgestellt werden.

¹¹ Zu dem Begriff der „Standardknickwandschale“ siehe Pfälzner 1995, 241ff.

¹² S. Hausleiter (1999b, Fig 3-6) als frühneuassyrische (9.-8. Jh. v. Chr.) Leitform und Belege aus Qasrij Cliff.

Wulstrandschalen (Abb. 73) zeigen die einzige Schalen- beziehungsweise Randform, die anhand der Vergleichsbeispiele in einen engen Zeitraum vom ausgehenden 8. bis Mitte des 7. Jh. v. Chr.¹³ gestellt werden können und die zusätzlich in Assur, wenn auch nur in sehr geringem Maße, ausschließlich in den jüngsten Schichten IIa2-IIa0 vorkommen.

H	G	F	E	D	C	Salm.
	4	8+1?				

IIIäc	IIIäb3	IIIäb2	IIIäb1	IIIäb	IIIäa	IIIj2b	IIIj2a	IIIj2	IIIj1	IIb4	IIb3	IIb2b	IIb2a	IIb2	IIb1	IIa2	IIa1	IIa0
14	7	26	3	36	8	17	5	27	6	2	1	2	1	3		2	1	

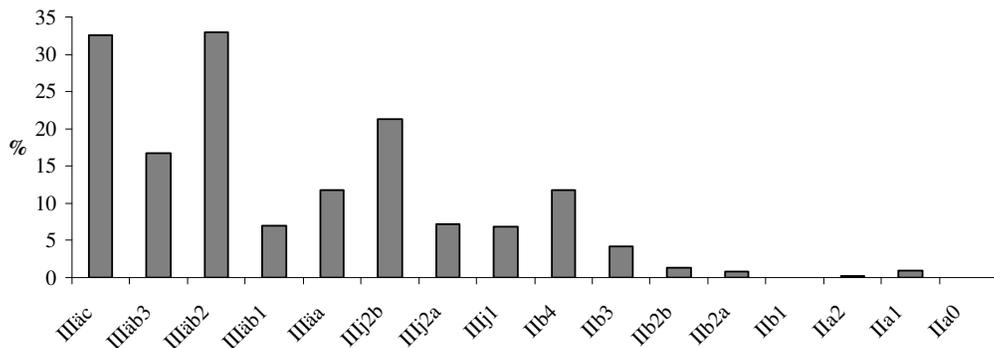
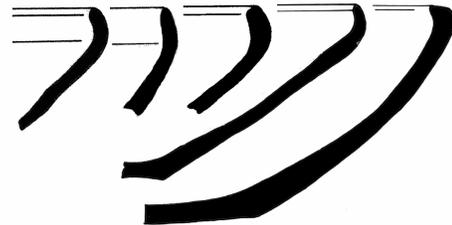
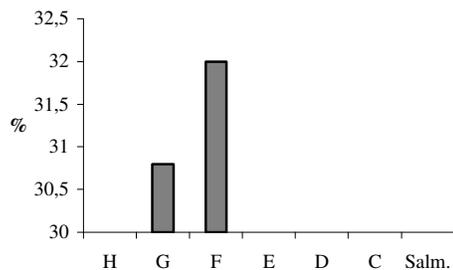


Abb. 47 konische und gerundete Schalen mit einfachem, nach innen gerundetem Rand (I 2.2-3, 11-15, I 6.1-2, I 60.2-5 und II 3.27-29, II 6.10, II 9.2-3, II 14.3-4, kleiner bis großer, vorwiegend mittelgroßer Mündungsdurchmesser)

¹³ Vgl. Nimrud (spätes 8. Jh. v. Chr.), Assur (7. Jh. v. Chr.), Ninive (Mitte 7. Jh. v. Chr.); KTN Bph. 3.

H	G	F	E	D	C	Salm.
		3			1	

IIIäc	IIIäb3	IIIäb2	IIIäb1	IIIäb	IIIäa	IIIj2b	IIIj2a	IIIj2	IIIj1	IIb4	IIb3	IIb2b	IIb2a	IIb2	IIb1	IIa2	IIa1	IIa0
12	22	19	10	42	4	5	2	7	2	1		1		1		14	2	7

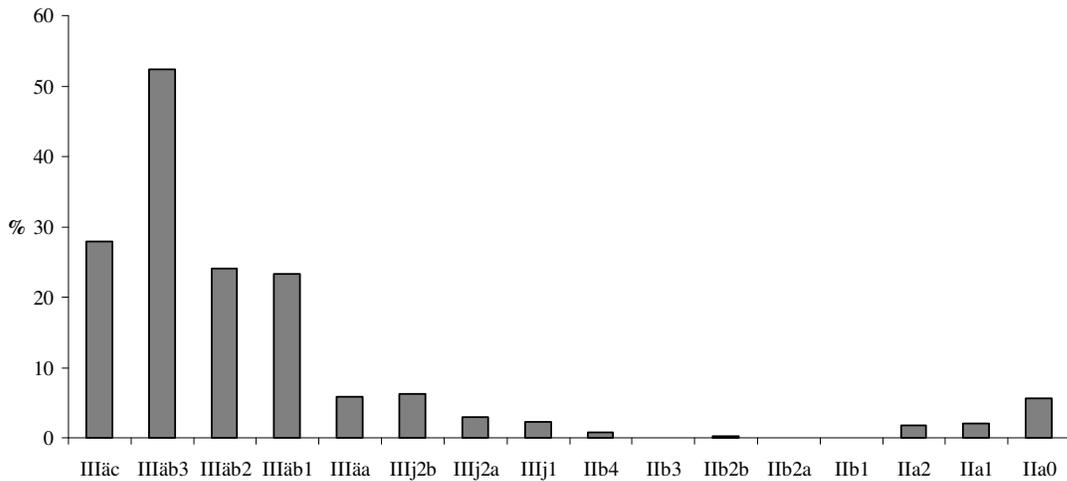
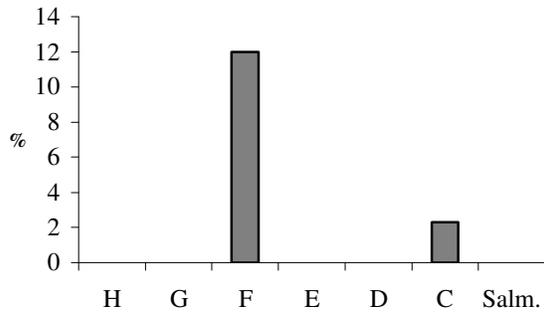


Abb. 48 nach innen gerundete, relativ dünnwandige Schalen mit außen leicht verdicktem Rand oder schräg nach unten herausgezogenem Rand (I 1.5, I 3.3,5, I 60.16 und II 3.33a , II 10.9, II 15.1-5,17a-c,19a-c, II 16.12a-b, II 29.6-7,9; s. vor allem II 15.5, kleiner bis großer, vorwiegend mittelgroßer Mündungsdurchmesser)

H	G	F	E	D	C	Salm.
2+1?	3+1?					

IIIäc	IIIäb3	IIIäb2	IIIäb1	IIIäb	IIIäa	IIIj2b	IIIj2a	IIIj2	IIIj1	IIb4	IIb3	IIb2b	IIb2a	IIb2	IIb1	IIa2	IIa1	IIa0
6	2	1	4	7	3	2		2	1							1		

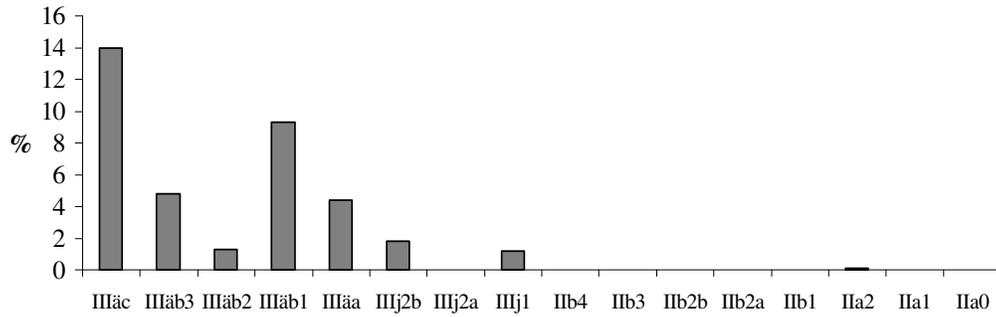
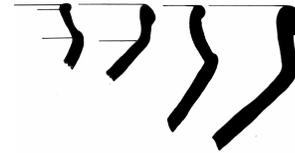
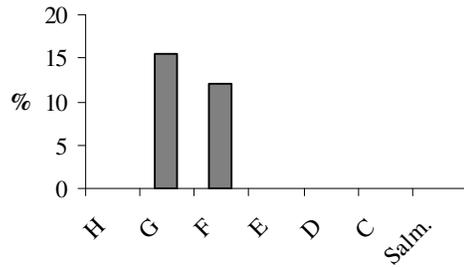


Abb. 49 dünnwandigere Knickwandschalen mit unterschiedlich langem, senkrechtem Hals und außen leicht verdicktem Rand (I 1.12, I 4.1-2,4,[9],17, I 60.25 und II 18.14-19,21, II 19.3, kleiner bis großer, vorwiegend mittelgroßer Mündungsdurchmesser)

H	G	F	E	D	C	Salm.
				3	4	

IIIäc	IIIäb3	IIIäb2	IIIäb1	IIIäb	IIIäa	IIIj2b	IIIj2a	IIIj2	IIIj1	IIb4	IIb3	IIb2b	IIb2a	IIb2	IIb1	IIa2	IIa1	IIa0
			1	1					1									

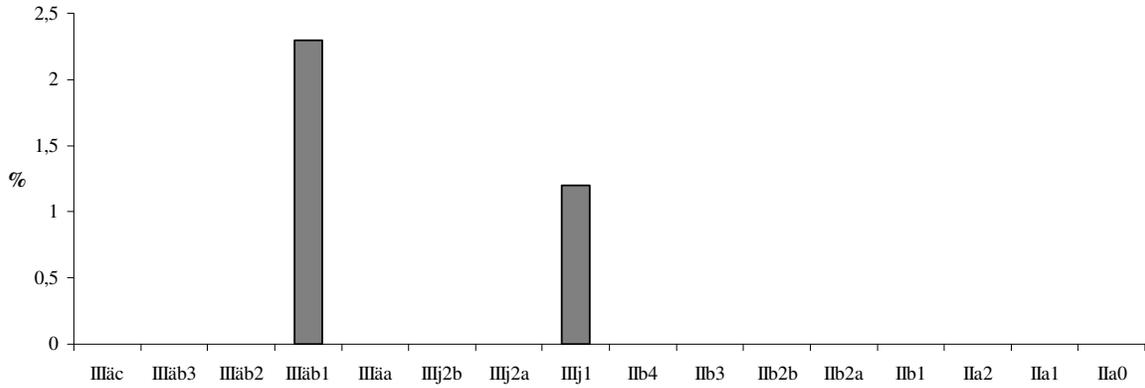
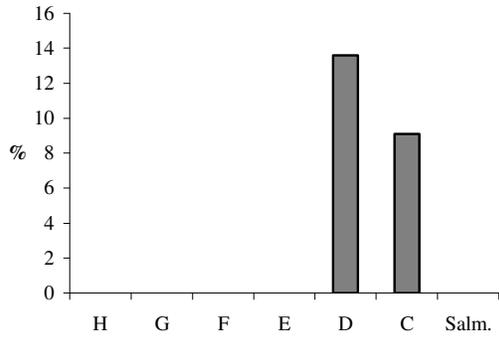


Abb. 50 dünnwandige Schalen mit gelängtem Hals und leicht abgesetztem Rand beziehungsweise einer feinen Rille unterhalb des Randes (I 3.9-12 und II 18.2a-b, mittelgroßer Mündungsdurchmesser)

H	G	F	E	D	C	Salm.
			1	5	5+2?	

IIIäc	IIIäb3	IIIäb2	IIIäb1	IIIäb	IIIäa	IIIj2b	IIIj2a	IIIj2	IIIj1	IIb4	IIb3	IIb2b	IIb2a	IIb2	IIb1	IIa2	IIa1	IIa0
		5	1	6		2		2		2						1		1?

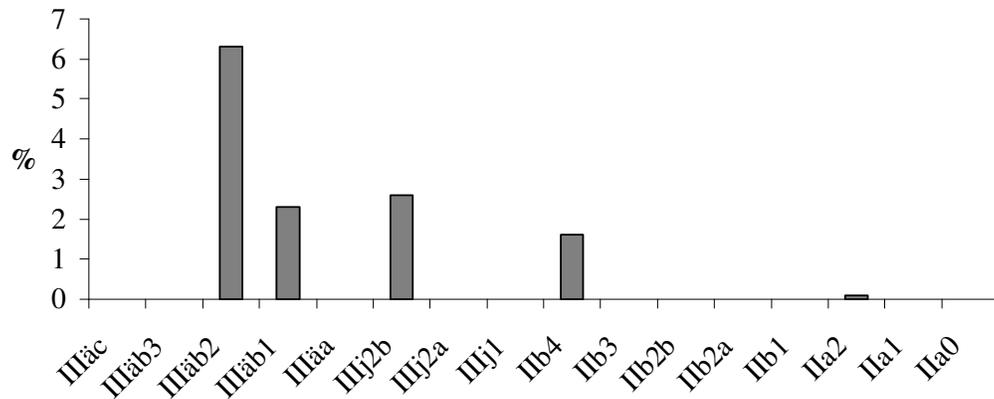
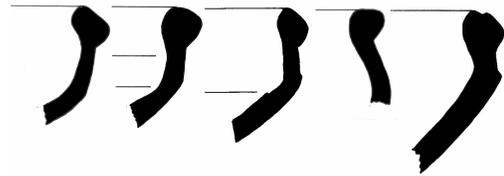
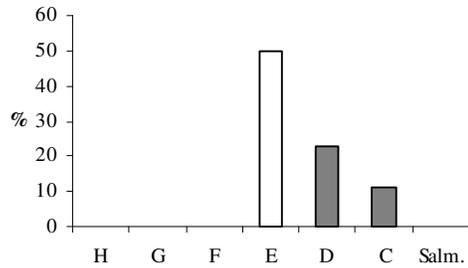


Abb. 51 dickwandigere Knickwandschalen mit senkrechtem Hals und außen spitz oder rundlich verdicktem Rand (I 3.8,14-15, I 4.12-16, I 6.4, I 7.1,6, I 60.23,27 und II 18.10,20a-b, II 31.8,9, II 32.2,3, großer und vorwiegend mittelgroßer Mündungsdurchmesser)

H	G	F	E	D	C	Salm.
				1	2	

IIIäc	IIIäb3	IIIäb2	IIIäb1	IIIäb	IIIäa	IIIj2b	IIIj2a	IIIj2	IIIj1	IIb4	IIb3	IIb2b	IIb2a	IIb2	IIb1	IIa2	IIa1	IIa0
1	1	3	2	6	2	4	1	5	2	1		1		1		2		

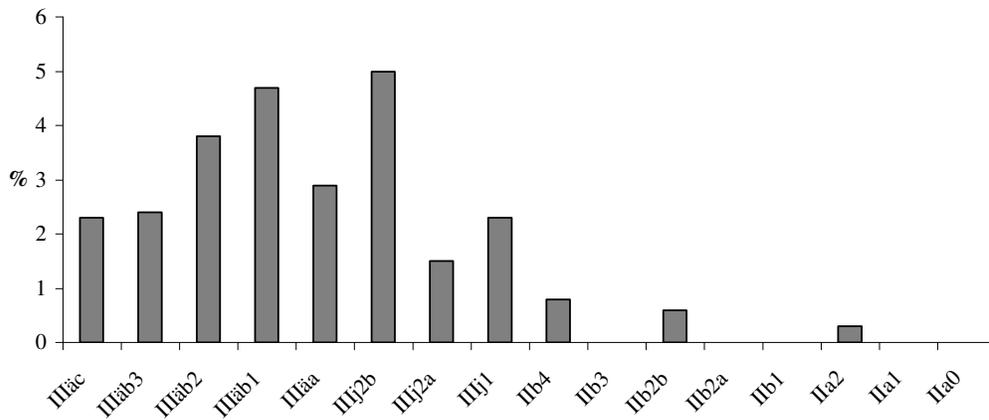
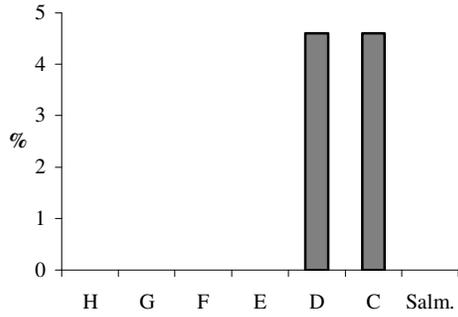


Abb. 52 dünnwandigere Schalen mit langem, senkrechtem Hals und außen spitz verdicktem Rand (I 4.5-7 und II 19.1-2,4-8,10, II 32.4-6, großer und vorwiegend mittelgroßer Mündungsdurchmesser)

H	G	F	E	D	C	Salm.
		1		1	12	

IIIäc	IIIäb3	IIIäb2	IIIäb1	IIIäb	IIIäa	IIIj2b	IIIj2a	IIIj2	IIIj1	IIb4	IIb3	IIb2b	IIb2a	IIb2	IIb1	IIa2	IIa1	IIa0
1	2	3	1	6	7	5	1	6	1	1								

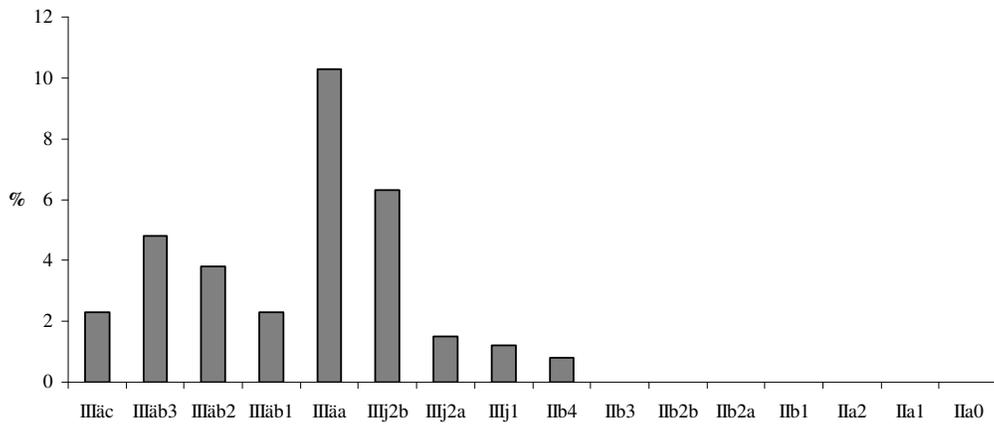
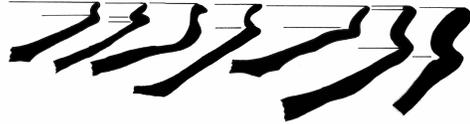
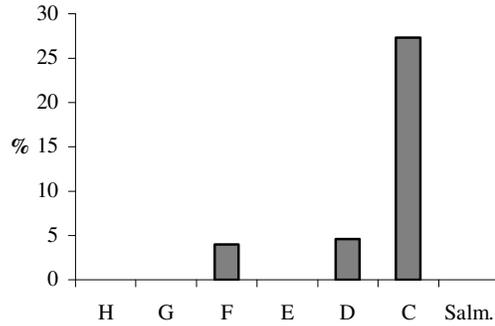


Abb. 53 konische Schalen mit abgesetztem, konkavem Hals und einfachem Rand (I 1.8-9,13, I 5.1-2,4-7,18 und II 4.1,7, II 17.8, II 20.2-11, II 33.1a-b, kleiner bis großer, vorwiegend mittelgroßer Mündungsdurchmesser)

IIIäc	IIIäb3	IIIäb2	IIIäb1	IIIäb	IIIäa	IIIj2b	IIIj2a	IIIj2	IIIj1
2		3	2	5	11	3	4	9	3
IIb4	IIb3	IIb2b	IIb2a	IIb2	IIb1	IIa2	IIa1	IIa0	

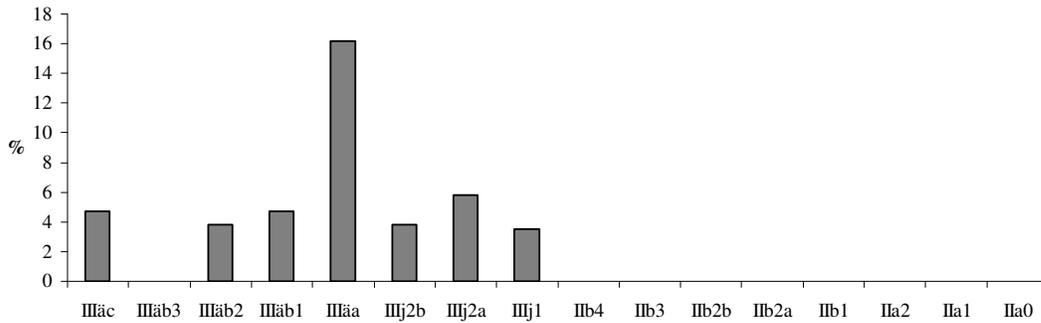
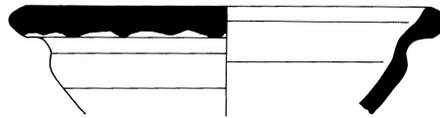


Abb. 54 mittelgroße, weit ausladenden Knickwandschalen mit innen leicht und außen stark verdicktem Rand (II 24.12)

IIIäc	IIIäb3	IIIäb2	IIIäb1	IIIäb	IIIäa	IIIj2b	IIIj2a	IIIj2	IIIj1
		1		1	2	1		2	3
IIb4	IIb3	IIb2b	IIb2a	IIb2	IIb1	IIa2	IIa1	IIa0	
						1			

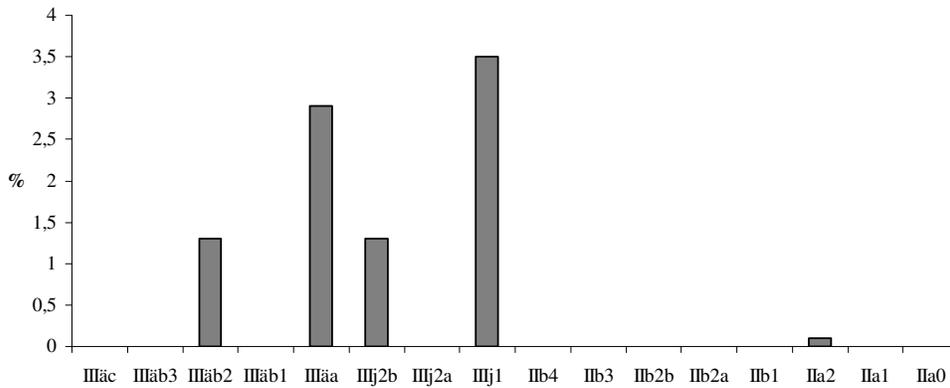


Abb. 55 mittelgroße, gerundete Schalen mit außen leicht verdicktem Rand (II 10.1-3)

IIIäc	IIIäb3	IIIäb2	IIIäb1	IIIäb	IIIäa	IIIj2b	IIIj2a	IIIj2	IIIj1
						3	1	4	3
IIb4	IIb3	IIb2b	IIb2a	IIb2	IIb1	IIa2	IIa1	IIa0	
						1		2	

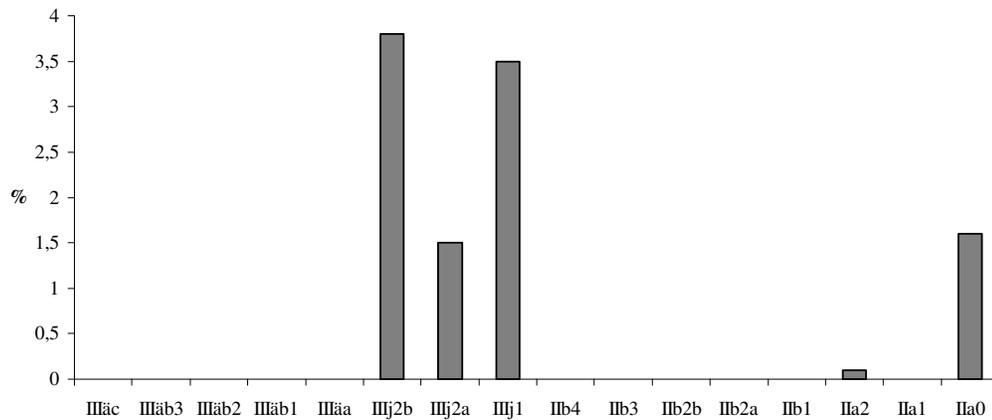
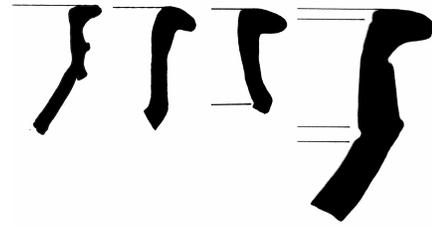


Abb. 56 tiefe Schalen mit langem, senkrechtem Hals und außen weit herausgezogenem Rand (II 19.12-14, II 32.10-11, mittel- bis großer Mündungsdurchmesser)



IIIäc	IIIäb3	IIIäb2	IIIäb1	IIIäb	IIIäa	IIIj2b	IIIj2a	IIIj2	IIIj1	IIb4	IIb3	IIb2b	IIb2a	IIb2	IIb1	IIa2	IIa1	IIa0
						3	10	19	8	17	1	26	24	49		101	11	8

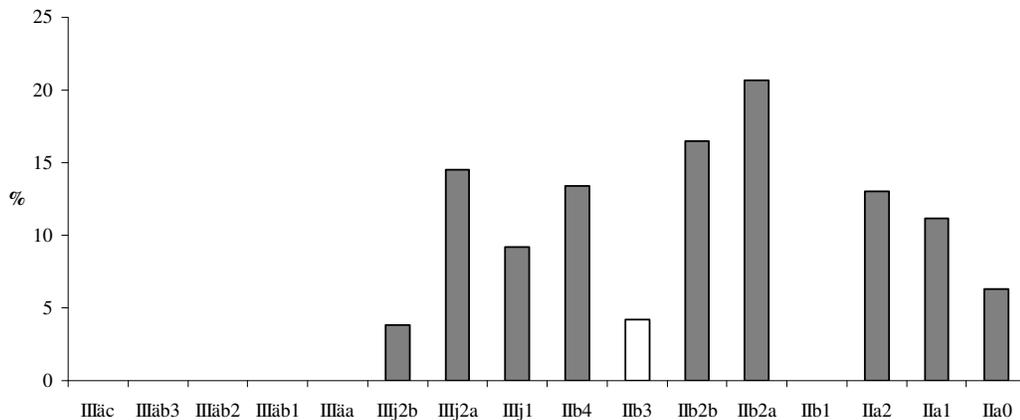


Abb. 57 konische Schalen mit innen verdicktem Rand (Katalog II Taf. 8, 26-27 sowie II 25.4, II 28.10,12, II 29.1-5, mittel- bis großer Mündungsdurchmesser)

IIIäc	IIIäb3	IIIäb2	IIIäb1	IIIäb	IIIäa	IIIj2b	IIIj2a	IIIj2	IIIj1
									2
IIb4	IIb3	IIb2b	IIb2a	IIb2	IIb1	IIa2	IIa1	IIa0	
3	1	2	3	5		8	1	1	

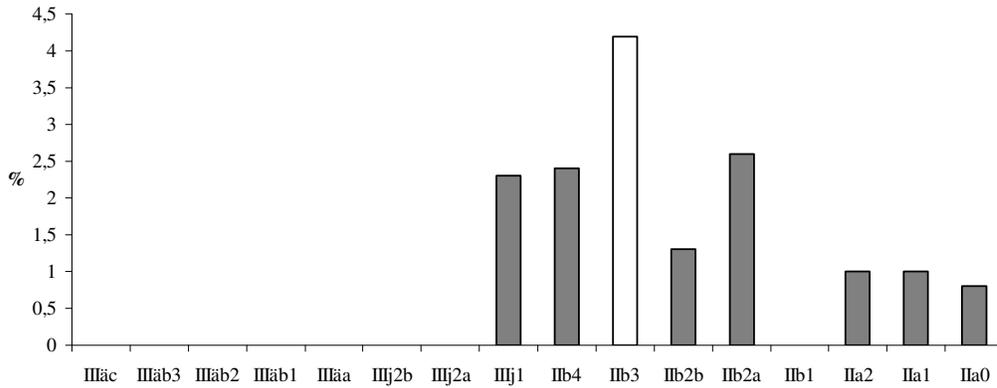


Abb. 58 mittelgroße, weit ausladende Knickwandschalen mit einfachem Rand (II 22.1-4)

IIIäc	IIIäb3	IIIäb2	IIIäb1	IIIäb	IIIäa	IIIj2b	IIIj2a	IIIj2	IIIj1
2		6	3	9		7	1	1	
IIb4	IIb3	IIb2b	IIb2a	IIb2	IIb1	IIa2	IIa1	IIa0	

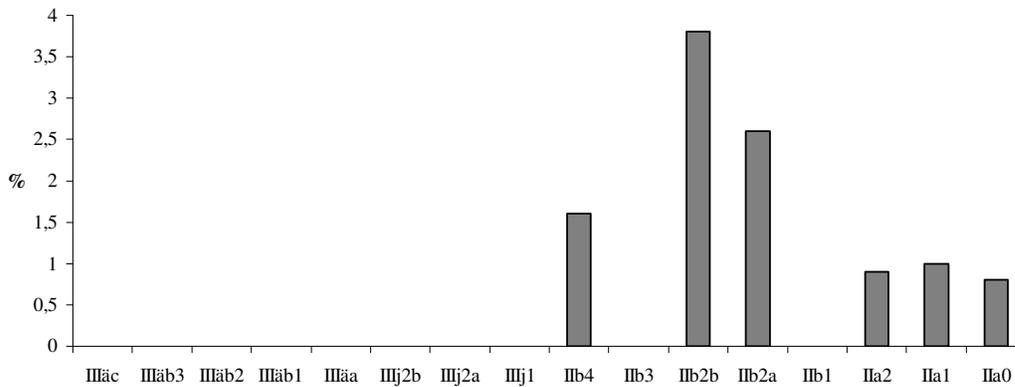


Abb. 59 etwas dünnwandigere Knickwandschalen mit einer Rille am Rand und einer zweiten über der Schulter (II 22.19-23, II 35.1-3, mittel- bis großer Mündungsdurchmesser)

IIIäc	IIIäb3	IIIäb2	IIIäb1	IIIäb	IIIäa	IIIj2b	IIIj2a	IIIj2	IIIj1
					3	1	7	9	11
IIb4	IIb3	IIb2b	IIb2a	IIb2	IIb1	IIa2	IIa1	IIa0	
32	3	54	33	87	1	175	14	7	

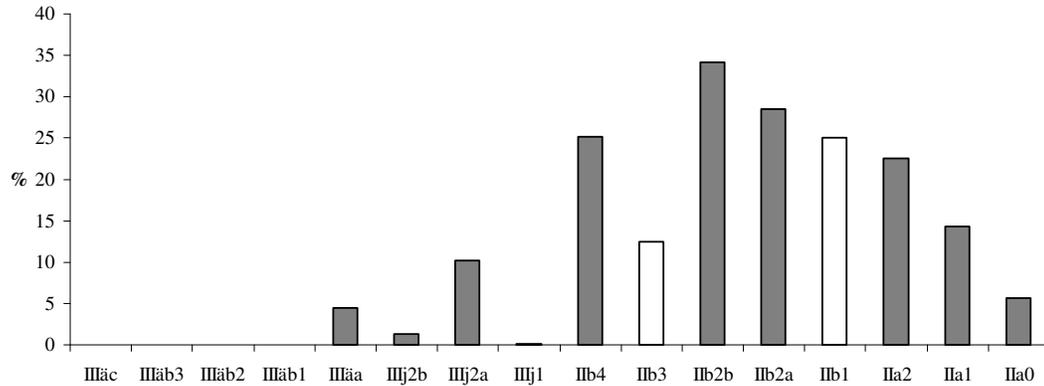


Abb. 60 Knickwandschalen mit außen leicht verdicktem Rand („Standardknickwandschalen“, Katalog II Taf. 23 sowie II 5.13,14a-c, II 35.7-11, mittel- bis großer Mündungsdurchmesser)

IIIäc	IIIäb3	IIIäb2	IIIäb1	IIIäb	IIIäa	IIIj2b	IIIj2a	IIIj2	IIIj1
IIb4	IIb3	IIb2b	IIb2a	IIb2	IIb1	IIa2	IIa1	IIa0	
2	1	4	5	9		15	4	3	

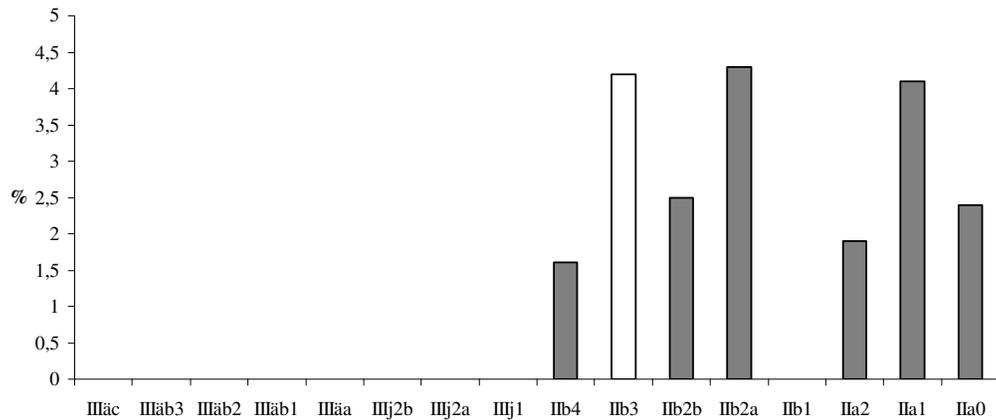


Abb. 61 dickwandigere, konische Schalen mit rundlicher bis spitzer Lippe (II 6.14-18, II 25.1a-c, großer und vorwiegend mittelgroßer Mündungsdurchmesser)



IIIäc	IIIäb3	IIIäb2	IIIäb1	IIIäb	IIIäa	IIIj2b	IIIj2a	IIIj2	IIIj1	IIb4	IIb3	IIb2b	IIb2a	IIb2	IIb1	IIa2	IIa1	IIa0
									1	3		11	9	20		44	4	8

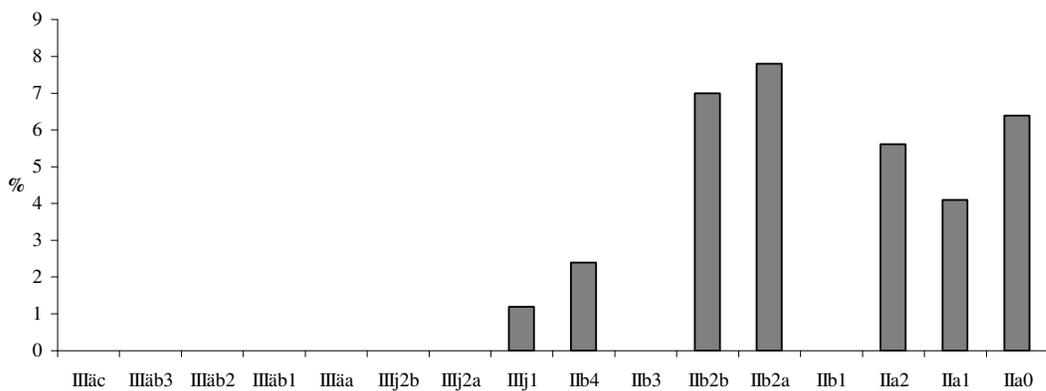


Abb. 62 etwas dickwandigere, weit ausladende Knickwandschalen (II 22.8-18, II 35.4-6, großer und vorwiegend mittelgroßer Mündungsdurchmesser)

IIIäc	IIIäb3	IIIäb2	IIIäb1	IIIäb	IIIäa	IIIj2b	IIIj2a	IIIj2	IIIj1	
IIb4	IIb3	IIb2b	IIb2a	IIb2	IIb1	IIa2	IIa1	IIa0		
	2	6	1	7		4		1		

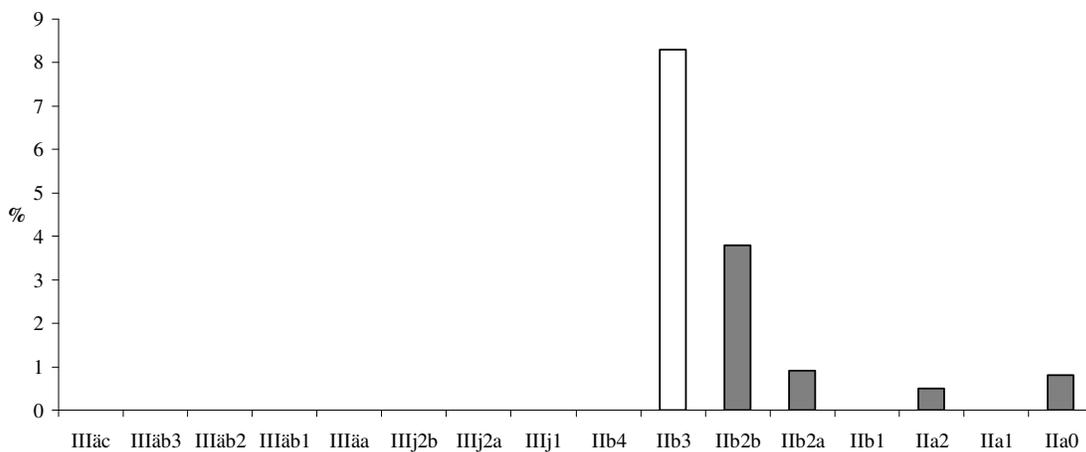
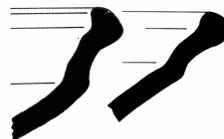


Abb. 63 weit ausladende Knickwandschalen mit beidseitig leicht verdicktem Rand (II 24.10, II 35.12, großer und vorwiegend mittelgroßer Mündungsdurchmesser)

IIIäc	IIIäb3	IIIäb2	IIIäb1	IIIäb	IIIäa	IIIj2b	IIIj2a	IIIj2	IIIj1
							2	2	
IIb4	IIb3	IIb2b	IIb2a	IIb2	IIb1	IIa2	IIa1	IIa0	
						23			

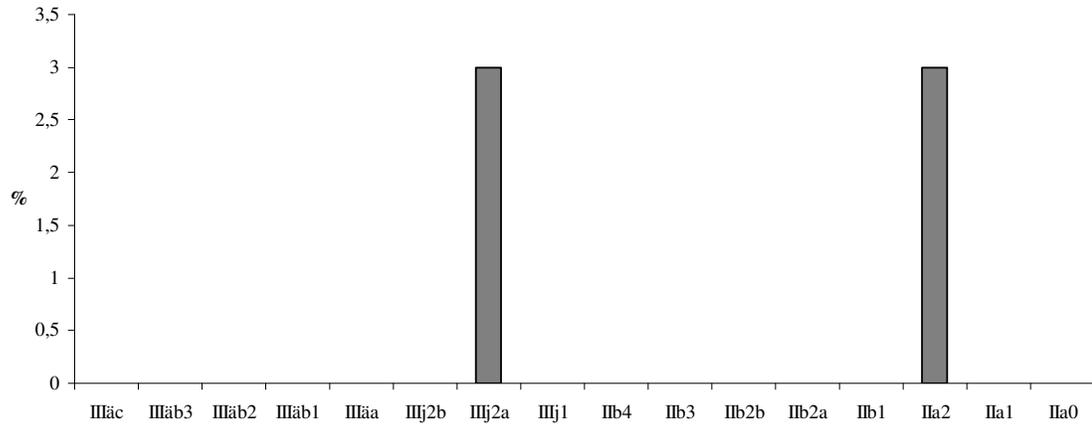
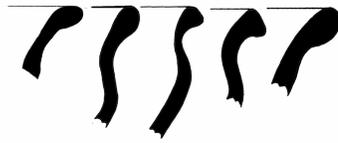


Abb. 64 gerundete Schalen mit leicht ausschwingender Wandung (II 9.12,13a-c,15a-c, II 28.7, großer und vorwiegend mittelgroßer Mündungsdurchmesser)

IIIäc	IIIäb3	IIIäb2	IIIäb1	IIIäb	IIIäa	IIIj2b	IIIj2a	IIIj2	IIIj1
	1		1	2	1		1	6	3
IIb4	IIb3	IIb2b	IIb2a	IIb2	IIb1	IIa2	IIa1	IIa0	
6		4	1	5		73	8	4	

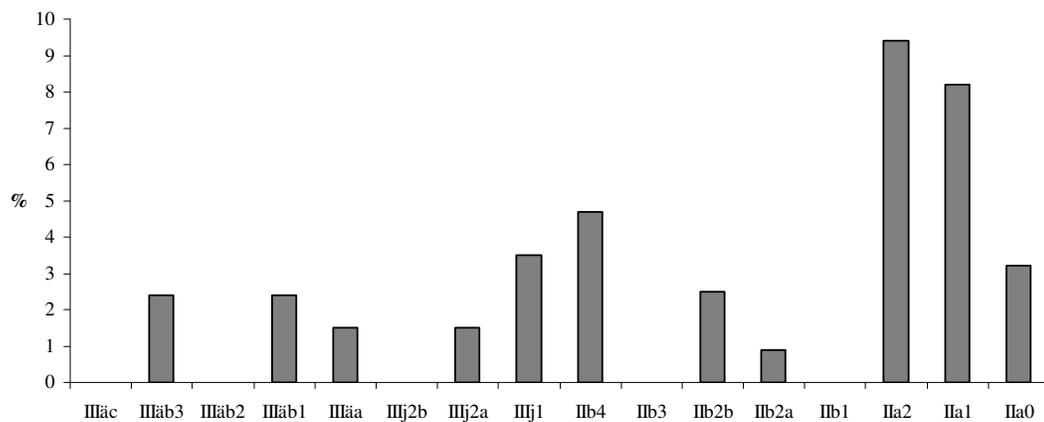
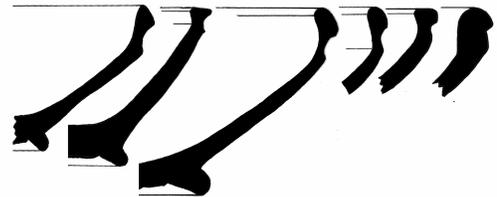


Abb. 65 konische oder gerundete Schalen mit kurzem, abgesetztem Hals und außen (sowie innen) leicht verdicktem Rand (II 4.2,3-5,9-12,13a-d,23a-b, II 10.4-8, II 13.1a-b, II 17.5a-b,10,12, II 31.1, mittel- bis großer und vorwiegend kleiner Mündungsdurchmesser)

IIIäc	IIIäb3	IIIäb2	IIIäb1	IIIäb	IIIäa	IIIj2b	IIIj2a	IIIj2	IIIj1
IIb4	IIb3	IIb2b	IIb2a	IIb2	IIb1	IIa2	IIa1	IIa0	
2						8		1	

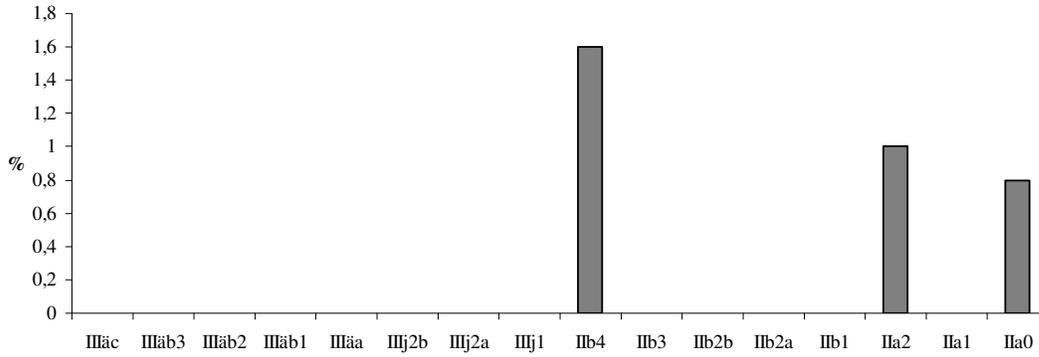


Abb. 66 mittelgroße Schalen mit weit nach außen gebogenem Rand und eckig geformter Lippe (II 9.14a-b)

IIIäc	IIIäb3	IIIäb2	IIIäb1	IIIäb	IIIäa	IIIj2b	IIIj2a	IIIj2	IIIj1
IIb4	IIb3	IIb2b	IIb2a	IIb2	IIb1	IIa2	IIa1	IIa0	
5		2		2		49	2	2	

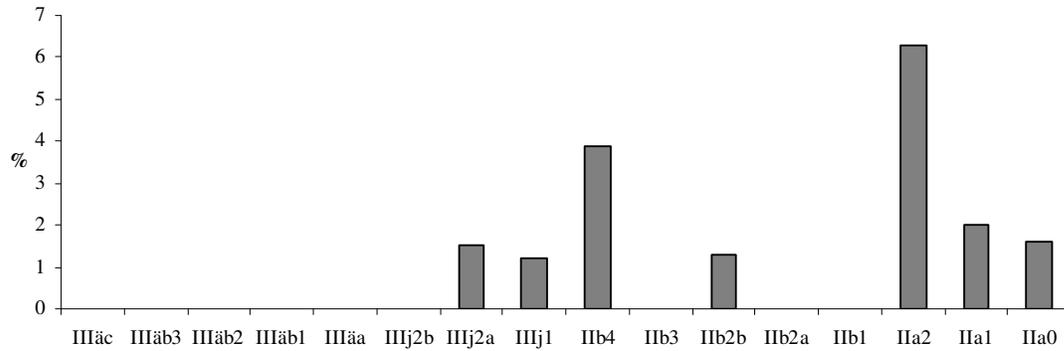


Abb. 67 dickwandigere, nach innen gerundete Schalen mit außen rundlich verdicktem Rand und einer Zierleiste (II 3.34a-b, II 15.9-13, 18a-d, 20a-c, II 16.14, II 19.21, II 31.7, 10-11c, kleiner bis großer, vorwiegend mittelgroßer Mündungsdurchmesser)

IIIäc	IIIäb3	IIIäb2	IIIäb1	IIIäb	IIIäa	IIIj2b	IIIj2a	IIIj2	IIIj1
								1	1
IIb4	IIb3	IIb2b	IIb2a	IIb2	IIb1	IIa2	IIa1	IIa0	
1			1	1	1	39		1	1

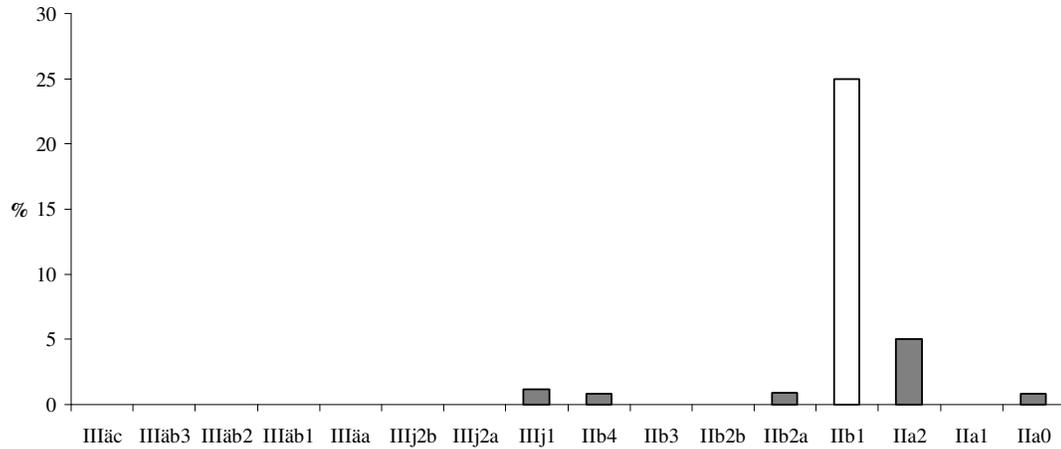


Abb. 68 Schalen mit konvex abgesetzter Halspartie und außen verdicktem Rand (II 4.6a-b, II 10.17,18, II 17.6a-b, II 24.7,8, II 34.4, kleiner bis groß, vorwiegend mittelgroßer Mündungsdurchmesser)

IIIäc	IIIäb3	IIIäb2	IIIäb1	IIIäb	IIIäa	IIIj2b	IIIj2a	IIIj2	IIIj1
	1	2		3	2	1+2?	3	5+2?	2
IIb4	IIb3	IIb2b	IIb2a	IIb2	IIb1	IIa2	IIa1	IIa0	
5			1	1		42	2+2?	2+6?	

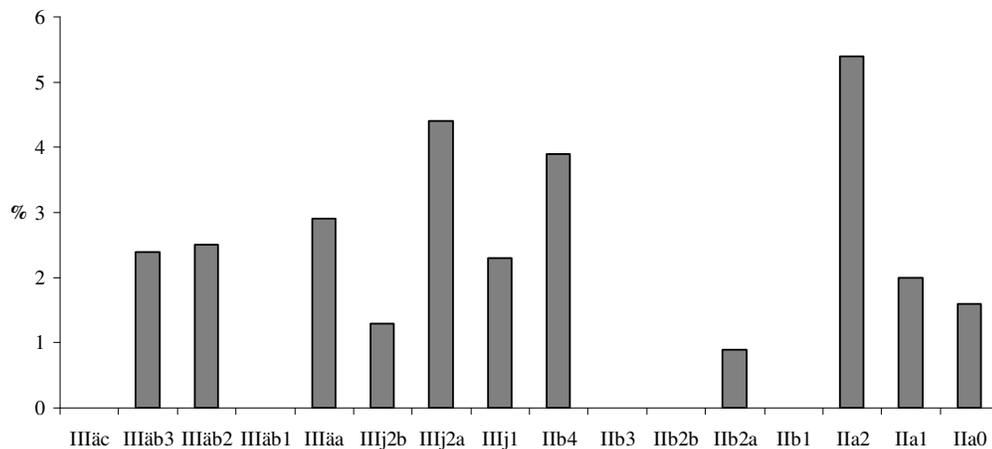
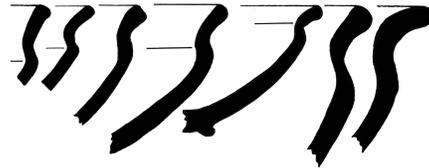


Abb. 69 dickwandigere Schalen mit konkav einziehendem Hals und einfachem Rand (II 5.5-9, II 20.13-22, II 33.2a-3b, kleiner bis groß, vorwiegend mittelgroßer Mündungsdurchmesser)

IIIäc	IIIäb3	IIIäb2	IIIäb1	IIIäb	IIIäa	IIIj2b	IIIj2a	IIIj2	IIIj1
IIb4	IIb3	IIb2b	IIb2a	IIb2	IIb1	IIa2	IIa1	IIa0	
						5			

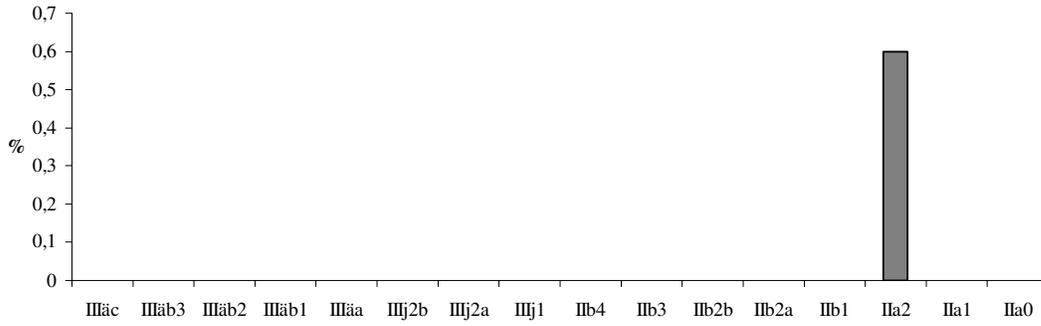
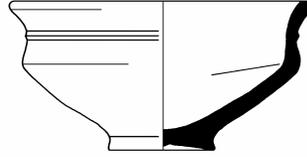


Abb. 70 Schalen mit langem, konkav einziehendem Hals mit einer Zierleiste und einfachem Rand (II 20.24)

IIIäc	IIIäb3	IIIäb2	IIIäb1	IIIäb	IIIäa	IIIj2b	IIIj2a	IIIj2	IIIj1
IIb4	IIb3	IIb2b	IIb2a	IIb2	IIb1	IIa2	IIa1	IIa0	
	1					1	14	13	

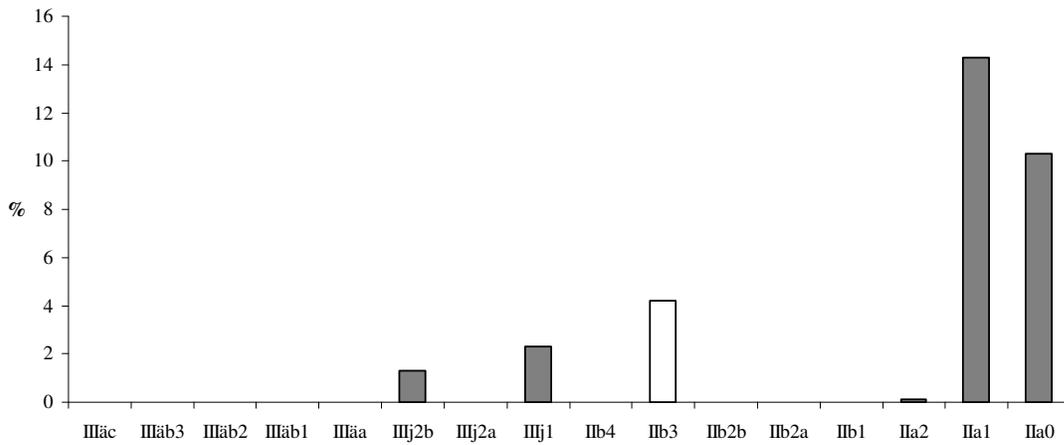


Abb. 71 mittelgroße, dünnwandige, konische Schalen mit einfachem Rand (II 6.1-4b)

a. kleine, sehr dünnwandige, rillenverzierte Schalen:

	IIa0
II 3.4b	2+31?



b. mittelgroße, sehr dünnwandige Schalen mit Rillen im mittleren Wandungsbereich:

	IIa1	IIa0
II 9.5	4?	1+80?



c. große, gerundete Schalen mit außen länglich verdicktem Rand:

	IIa1	IIa0
II 10.16	5	1+18?
II 28.4a	1	1+29?
II 28.4b		1



d. mittelgroße, gerundete Schalen mit außen verdicktem Rand mit einem aufwendigeren Rillenband:

	IIb2	IIb1	IIa2	IIa1	IIa0
II 10.21	2?			1	6+76?



Abb. 72 Leitformen der Schicht IIa0 (Tabellen mit absoluten Angaben)¹⁴

IIIäc	IIIäb3	IIIäb2	IIIäb1	IIIäb	IIIäa	IIIj2b	IIIj2a	IIIj2	IIIj1
IIb4	IIb3	IIb2b	IIb2a	IIb2	IIb1	IIa2	IIa1	IIa0	
						3		2	

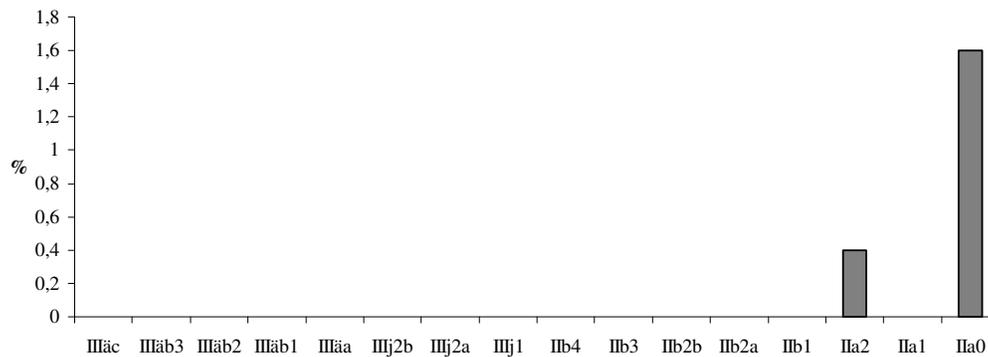


Abb. 73 Wulstrandschalen (II 7.24-25, II 12.6-7, II 16.15, II 21.5)

¹⁴ Die hohen Zahlen, die mit ? markiert sind, geben Teile des Scherbeninventars der Grube H2069 wieder, deren Zuweisung nur unsicher zu Schicht IIa0 vorgenommen werden konnte. Möglicherweise ist sie eher Schicht I zuzuweisen.

Schalenvorkommen der einzelnen Schichten

Unter den wenigen für Schicht H und den „Salmanasser-Bau“ aufgenommenen Scherben sind keine Schalen belegt. In Schicht E kommen nur zwei Schalenbeispiele aus gesichertem Kontext, die jeweils mit Schalenformen aus Schicht F und C in Verbindung zu bringen sind. Für alle anderen Schichten oder Schichtenkomplexe ist es möglich, innerhalb der Gefäßgattung Schalen Leitformen oder, im Fall einiger traditionellen Formen, Entwicklungstendenzen festzustellen.

Schalenvorkommen der Schicht G

Mit nur 9,6 % bilden die Schalen weit nach den Töpfen, Schüsseln und Großgefäßen die viertgrößte Gefäßgruppe der Schicht G. Es überwiegen, wie in den nachfolgenden Schichten, Schalen in mittel-großem Format mit 83,3 % des Gesamtvorkommens. Abgesehen von den unten aufgeführten formalen Kriterien ist kein weiteres Merkmal für die Schicht G entscheidend: Ein spezifischer Warentyp läßt sich nicht feststellen, zumal nur an wenigen der Fragmente eine eindeutige Warenbestimmung möglich war. Nur eine der Schalen ist verziert.¹⁵

Sämtliche Schalen der Schicht G sind entweder mit mehr oder weniger signifikanten Schalengruppen der Schichten F und IIIälter c in Zusammenhang zu bringen (siehe „Schalenvorkommen der Schichten IIIälter c-a“) oder sie sind vereinzelt bis in die jüngsten Schichten Iia2-0 als traditionelle Formen oder Umlagerungen zu beobachten, wie die folgenden Typen belegen: Die *gerundeten Knickwandschalen mit einfachem beziehungsweise herausgezogenem Rand* (II 5.7, II 19.10) aus den Schichten IIIälter b3-IIIjünger 2b haben ein mittelgroßes Pendant in Schicht G (I 5.8¹⁶). Aber auch die beiden Schalenfragmente *mit kurzem, konkav einziehendem Hals* (II 20.12) aus Schicht Iia2 erinnern an diesen Typ. Die kleinen, *gerundeten Schalen mit außen leicht spitz verdicktem Rand* (II 3.18,19¹⁷) aus den Schichten IIIälter b1 bis Iia2 sind mit den mittelgroßen und großen Schalen (II 10.10-12¹⁸, II 28.8 und trotz leichtem Halsansatz II 31.2,[3]) vergleichbar, die auch in Schicht IIIälter b2, mehrfach aber erst in den Schichten IIIjünger1-2 und Iia2 auftreten. Eine entfernte Verwandtschaft besteht auch zu den skizzierten Schalen aus Schicht G (I 60.8-13). Ähnlich chronologisch weitgestreut sind auch die Beispiele anderer Fundorte, die aus dem späten 3. bis 1. Jt. v. Chr. stammen. Die Gruppe *gerundeter Schalen mit länglicher, nach unten gezogener Randverdickung* ist im dickwandigeren Format mit I 3.7¹⁹ bereits

¹⁵ I 2.13 ist mit einer Reihe von Kammeindrücken unterhalb des Randes versehen.

¹⁶ Vergleiche aus anderen Orten (Tell Brak N (Ur III/Isin-Larsa) und Tepe Gawra Stratum VI (ED IIIb/akkad.)) deuten an, daß es sich nicht um eine jüngere Intrusion handelt.

¹⁷ Vgl. KTN Bph. 3.

¹⁸ Vgl. Emar (FBz IV); Uruk (spät- und nachkassitisch); Brak M (akkad.); Nimrud (spätes 8.-7. Jh. v. Chr.); Yelkhi (akkad. und Ur III).

¹⁹ Tell Brak (Djemdet Nasr).

einmal in Schicht G²⁰ belegt. Sie kann mit den großen Schalen aus Schicht F in Verbindung gebracht werden, wo dieser Typ in zwei Ausnahmeausführungen vorkommt: I 6.5²¹ wurde mit einem Kamm- und Kerbleistendekor versehen, das eher für Schüsseln kennzeichnend ist und I 6.6 trägt eine blaßgraue Bemalung(?). Diese Schalen können eventuell als Vorläufer für eine größere Gruppe (II 10.16²², II 28.4-5,[6]²³, siehe auch Abb. 72c) der Schichten IIa1-0 gelten, deren externen Vergleiche diese Vermutung unterstreichen.

Schalenvorkommen der Schicht F

Mit immerhin 25 Belegen bilden die Schalen, die noch in Schicht G nur 9,6 % des Gesamtspektrums ausmachten, die zweitwichtigste Gefäßgruppe (mit 28,7 %) der Schicht F. Auch der Schalendurchmesser bietet jetzt eine größere Variationsbreite: so kommen nun häufiger kleine (20,0 %) als große (16,0 %) Schalen vor. Doch auch in Schicht F wurden vor allem mittelgroße Schalen gefunden (64,0 %). Bei den F-zeitlichen Schalen wurde – anders als in Schicht G – zumeist ein mit Glimmer gemagerter Ton (Ware 3.) verwendet. Ansonsten kommt die oft genutzte mineralische Ware 2. vor. Einmal ist ein schwach häckselgemagertes Gefäß (Ware 5.1.1) belegt. Bis auf wenige Ausnahmen (I 1.7, I 2.7, I 6.5,6) sind die Schalen immer unverziert.

Anders als für Schicht G können nun ein paar Schalen ausschließlich für Schicht F verzeichnet werden, wenn auch nur als Einzelfunde, wie zum Beispiel die *gerundete Schale mit feiner Rille unterhalb des Randes* (I 2.7) und die große, massiv wirkende *Schale mit spitz verdicktem Rand* (I 6.7). Bei der *weit ausladenden Knickwandschale* I 4.17 aus Schicht F handelt es sich möglicherweise um eine Intrusion (vgl. Katalog II Taf. 23, s. u. „Schalenvorkommen der Schichten IIb4-1“). Wegen eines Vergleichsfundes aus dem Kontext des späten 3. Jt. v. Chr. in Tell Rimah ist zu überlegen, ob es sich bei dem Fragment einer kleinen, *gerundeten Schale mit kurzem, konkav abgesetztem Hals* (I 1.6-7) aus Schicht D um eine Umlagerung aus Schicht F handelt, in der ein zweites Stück dieser Art gefunden wurde. Alle übrigen Schalenformen der Schicht F finden Referenzen im Repertoire der Tiefschnittgrabung und werden vorwiegend unter dem Kapitel „Schalenvorkommen der Schichten IIIälter c-a“ behandelt.

²⁰ siehe auch in kleinem Format in Schicht C I 1.5.

²¹ Scherbe richtig horizontalisiert?

²² Vgl. Uruk (Späturuk-FD I); (KTN Bph. 3).

²³ Vgl. Uruk (Späturuk-FD I); Emar (FBz IV); Niniveh MG22 (Mitte 7. Jh. v. Chr.); Rimah (spätaltbab.).

Schalenvorkommen der Schicht E

In Schicht E stammen nur zwei Schalenbeispiele aus gesichertem Kontext. Daher wird hier auf die Analyse von Entwicklungstendenzen verzichtet.

Die mittelgroße *Schale mit abgesetztem Hals und beidseitig leicht verdicktem Rand* (I 4.13) findet eine direkte Parallele in einer Scherbe aus Schicht C (I 4.12, s. u.). Dagegen erinnert die große, *gerundete Schale mit einfachem Rand und niedrigem Ringboden* (I 6.3) sehr an ein Beispiel der Schicht F (I 2.8).

Schalenvorkommen der Schichten D-C

Stand der Anteil der Schalen in Schicht G noch deutlich hinter demjenigen der Schüsseln und Großgefäßen zurück, stellen sie seit Schicht F die zweitgrößte Gefäßgruppe, wie auch in den Schichten D und C mit 21,2-21,4 %. Das Spektrum der Schalenformate ist seit Schicht G beinahe unverändert: die wichtigste Schalengröße liegt bei einem Mündungsdurchmesser von 12,0-25,0 cm (77,3 %). Der Anteil der kleinen Schalen (9,1 %), der in Schicht F kurzzeitig höher war als jener der großen Schalen (13,6 %), ist jetzt wieder deutlich zurückgegangen. Die Schalen sind nicht aufwendiger als mit umlaufenden Rillen verziert. Meist wurden sie aus einem mineralisch gemagerten Ton (vor allem Ware 2.3) ohne weitere Zusätze gearbeitet.

Der Großteil der für Schicht C signifikanten Schalenformen konnte in einzelnen Fragmenten schon in Schicht D beobachtet werden. Sämtliche Leitformen dieser Schichten finden ein Pendant im Keramikspektrum der Tiefschnittgrabung. Daher werden Schalenformen mit längeren Laufzeiten oder solche, die einen Hinweis auf die Verknüpfungsmöglichkeiten beider Keramikkomplexe geben, unter dem Kapitel „Schalenvorkommen der Schichten IIIälter c-b“ behandelt. An dieser Stelle werden lediglich die Einzelfunde aus den Schichten D-C aufgeführt, die in der Regel ohne Aussagekraft sind.

Einzelfunde der Schicht D sind: Die mittelgroße, *konische Schale mit einfachem Rand* (I 2.1) findet mit ihrem *leicht angewinkelten Wandungsverlauf* beziehungsweise ihrem *breiten Rundboden* bisher keine Parallele. Ihre Dünnwandigkeit aber erinnert an die Schalen der Schichten G und F (I 2.5, 11-12, 15). Für die kleine *flache Schale mit einfachem, eckigem Rand* (I 1.1) bieten sich bisher keine Vergleichsmöglichkeiten. Ebenso wenig für die beiden kleinen *Schalen mit abgesetztem Hals und außen weit herausgezogenem Rand* (I 1.14-15), die grob mit der Hand ausgeformt worden sind. Die einzelne mittelgroße, *gerundete Schale mit einfachem Rand* (I 2.4) zeigt ein *breites Rillenband* (zu Rillenbändern s. Abb. 44) im oberen Gefäßbereich.

Einzelfunde der Schicht C sind: Die besonders kleine, *konische Knickwandschale mit abgesetztem Hals und außen weit herausgezogenem Rand* (Deckel?, I 1.16) kann mit einigen FD III-/akkadzeitlich

bis altbabylonisch datierten Beispielen aus dem Sinkašid-Palast in Uruk verglichen werden. Die mittelgroßen *Schalen mit abgesetztem Hals und außen weit herausgezogenem Rand* zeigen ein uneinheitliches Bild: I 4.8²⁴ ist besonders dünnwandig, I 4.11 oder I 7.4 könnten massive Varianten davon sein. Die *Schale mit abgesetztem, senkrechtem Hals und einfachem Rand sowie einer länglich-ovalen Griffleiste* (I 60.7), die große, *konische Schale mit außen spitz herausgezogenem Rand* (I 60.15) oder die große *Knickwandschale mit beidseitig leicht verdicktem Rand* (I 7.5) sind bisher Unikate.

Schalenvorkommen der Schichten IIIälter c-a

In den Schichten IIIälter c-b liegt der Anteil der Schalen noch bei ca. 50 %, und sie sind damit die mit Abstand wichtigste Gefäßgattung, doch verringert sich ihr Anteil schon in Schicht IIIälter a auf nur noch 26,0 % zu Gunsten der Töpfe. Mündungsdurchmesser von 12,0-25,0 cm stellen innerhalb der Schalengattung mit 95,4 % in Schicht IIIälter c und immerhin noch 83,8-87,2 % in den Schichten IIIälter b-a jeweils den höchsten Anteil. Kleine und große Schalen sind meist nur in geringer Anzahl gefunden worden, doch steigt der Anteil der Kleinformaten in Schicht IIIälter a auf 10,3 %.

Anders als die Schalen der Archaischen Ištar-Tempel wurden die Schalen der Tiefschnittgrabung beinahe ausschließlich aus der sehr feinen, aber mit mittelgrobem Häcksel gemagerten Ware 1 gefertigt, so auch in den Schichten IIIälter c-a. Bei dünnwandigen Schalenformen wurde öfter auch die ungemagerte Ware 17²⁵ verwendet und nur einmal in Schicht IIIälter a die mit feinstem Häcksel gemagerte Ware 5²⁶.

Die Schicht IIIälter c bietet – auch wegen der geringen Scherbenmenge – nur selten Anhaltspunkte für eine Verknüpfung der beiden Keramikkomplexe. Dennoch ist anhand der folgenden Schalentypen zu überlegen, ob die Referenzstücke aus den Schichten G-F nicht eine direkte Verbindung zu IIIälter c(-b)-zeitlichen Funden aufzeigen, was eine zeitliche Herauslösung der bisher ältesten Schichten des Tiefschnittes aus dem Schichtenkomplex IIIälter andeuten könnte.

Etwas auffälliger in ihrer Anzahl und Form sind zum Beispiel die *konischen* (I 2.2-3,11-15, [I 1.2,3²⁷]) und *gerundeten Schalen mit nach innen gerundetem, einfachem Rand* ([I 2.5,9,10], I 2.14-15, I 6.1-2) aus den Schichten G-F (Abb. 47). Dieser Gruppe sind auch die nur in groben Skizzen dokumentierten Schalen I 60.2-5 zur Seite zu stellen. Zusammen mit den beiden letzteren Schalen läßt sich der Verdacht erhärten, daß für diese Gruppe ein Flachboden typisch ist. Vergleiche aus Tell Brak (FD IIIb/akkad.) und Tell Bi‘a Palast A (Jasmaḥ-Adad) deuten bereits eine längere Laufzeit an, die

²⁴ Vgl. Tell Brak (Ur III-/Isin-Larsa-Zeit).

²⁵ IIIälter c: II 14.1,7, II 18.17; IIIälter b: II 3.10, II 4.7, II 7.3, II 14.2a-b, II 14.9, II 15.5, II 18.2b, II 18.14, II 20.2-3, II 20.26, II 29.9, II 34.6; IIIälter a: II 10.2, II 14.8, II 17.8, II 18.16.

²⁶ II 14.4c.

²⁷ I 1.3 hat sich „mit Perlen und Knöpfen gefüllt auf Perlen stehend“ im Winkel der dreistrahlig Installation der G-Cella erhalten, s. FT II, 13. Vergleichbar mit dieser kleinen Schale sind einige Beispiele aus Tell Brak N (Ur III/Isin-Larsa).

auch dem Verlaufsschema sehr ähnlicher Schalen der Tiefschnittgrabung (II 6.10[11], II 9.2-3, II 14.3-4,[5,6]²⁸, II 3.[3],27-29) nicht widerspricht; einige ihrer Vergleichsmöglichkeiten datieren sogar in das späte zweite Jahrtausend. Allerdings liegt das Verbreitungsmaximum dieser Gruppe mit 36 Belegen (!) in Schicht IIIälter b. Auch 14 Scherben sind für Schicht IIIälter c bereits eine markante Zahl (vgl. Abb. 47). Zuletzt sind dieser Gruppe noch die mittelgroßen, *stark gerundeten Schalen mit nach innen gerundetem, einfachem Rand* (I 2.16-17²⁹) aus Schicht C anzuschließen.

Die *nach innen gerundeten, relativ dünnwandigen Schalen mit außen leicht verdicktem Rand* (II 10.9³⁰, II 15.1-5,[6,13,14],17a-c,19a-c, II 3.[25-26],33a, II [028.2], II 29.6-7,9, [II 31.5-6], vgl. Abb. 48) zeigen eine bevorzugte Form, die schon in Schicht IIIälter c besonders zahlreich³¹ vorkommt und auch in den Schichten F und G (I 3.[1]-3,5³², I 60.16, I 1.5) belegt ist. Ihre Laufzeit reicht bis in Schicht IIa0, doch sind die Stückzahlen bereits ab Schicht IIIälter a derart gering, daß zu überlegen ist, ob es sich nicht generell in den darauffolgenden Schichten, zumindest in Assur³³, um Umlagerungen handelt. Auch das Vorkommen der ähnlichen *dünnwandigen Schalen mit schräg nach unten herausgezogenem Rand* (II 16.12a-b³⁴) beschränkt sich auf die Schichten IIIälter c-b. Aus dieser Gruppe hat sich möglicherweise ein kleinerer Schalentyp, der für die Schichten IIa typisch ist, entwickelt (II 10.4-8 s. u.).

Eine Knickwandform, hier *Schalen mit abgesetztem Hals* genannt, ist schon für die Schichten G (I 4.2,4,[9]) und F (I 4.1³⁵,17, I 60.25, I 1.12³⁶) in niedriger Zahl nachzuweisen, wobei die Belegexemplare eine hohe Formvarianz zeigen³⁷. Zum Beispiel kann die in diesem Fall senkrechte Halspartie unterschiedlich lang ausgezogen und das Unterteil entweder gerundet oder konisch verlaufen. Ein verbindendes Kriterium ist hier der *senkrechte Hals und die leichte Verdickung außen am Rand*. In der Regel sind die Ränder der Schalen mit ähnlichen typologischen Kriterien der jüngeren Schichten D-C auffälliger verdickt. Vergleichbar sind sie aber auch mit den *relativ dünnwandigen Schalen mit langem, senkrechtem Hals und außen verdicktem Rand* (II 18.14-19,21³⁸, II 19.3, II 32.2-3 und ausnahmsweise mit Rillenband II 18.19), die als Leitformen der Schichten IIIälter c-a (vgl. Abb. 49) gelten. Die wenigen Vergleichsmöglichkeiten deuten einen Zeitrahmen von der FD IIIb-/Akkad- bis Ur III-/Isin-Larsa-Zeit an.

²⁸ Vgl. Rimah ((spätaltbab.-mittelass., Hammurapi-mittani.); Mari Ischtar-Tempel (Anf. 2. Jt. v. Chr.); Uruk (spätbabylonisch); Brak N (Ur III-/Isin-Larsa-Zeit); Bi'a Palast A (Jasmah-Adad), (Emar SBz); Hadidi (MBz IIB); (Brak M (akkad.)).

²⁹ Vgl. Gawra Stratum VI (ED IIIb/akkad.); Rimah (spätaltbab.-spätass.); TBrak N (Ur III/Isin-Larsa).

³⁰ Vgl. Rimah (mittani.-mittelass.); Brak L (ED IIIb); Uruk (spätkassitisch).

³¹ Siehe vor allem II 15.5: 11x in IIIälter c, 29x in IIIälter b!

³² Bei I 3.5 könnte es sich auch um drei Scherben desselben Gefäßes handeln.

³³ Siehe externe Vergleiche: Brak 4xN (Ur III-/Isin-Larsa-Zeit); Niniveh (Mitte 7. Jh. v. Chr.); KTN Bph. 1; Bi'a Palast A (postakkad. (Ur III?)); Emar (FBz IV); Bderi (mittani.); Uruk (neu- und spätbabylonisch).

³⁴ Vgl. Brak N und M (Ur III-/Isin-Larsa-Zeit und akkad.).

³⁵ Vgl. Gawra (FD IIIb/akkad.).

³⁶ Weiterhin je einmal (II 4.8a-b) in den Schichten IIb2 und IIb3 beobachtet.

³⁷ Hier ist aufgrund des externen Vergleichs (Taya level VII (spätkakkad.)) auch I 4.3 aus Schicht C anzuschließen.

³⁸ Vgl. Brak N (Ur III-/Isin-Larsa-Zeit).

Aufgrund der geringen Stückzahlen können die meisten Schalentypen zwar nicht in jedem Fall als Charakteristika der Schichten D-C/IIIälter b(-a bis IIIjünger 1) bezeichnet werden, doch verdeutlichen sie zumindest eine Schnittmenge beider Fundkomplexe. Die folgenden Schalengruppen können als Leitformen dieses Schichtenkomplexes aufgefaßt werden:

Eine eindeutige Parallele zu den mehrfach belegten Schalen der Schichten D-C (I 3.9-12³⁹, Abb. 50) haben die *dünnwandigen Schalen mit gelängtem Hals und leicht abgesetztem Rand beziehungsweise einer feinen Rille unterhalb des Randes* (II 18.2a-b) aus den Schichten IIIälter b1 und IIIjünger 1. Die Vergleichsmöglichkeiten geben für diesen Typ einen Zeitraum von der Spätakkad-Zeit bis in die spätaltbabylonische Zeit an.

Die *Knickwandschalen mit senkrechtem Hals und verdicktem Rand* (Abb. 51) der Schichten D-C lassen sich in zwei signifikante Gruppen trennen: solche *mit kurzem Hals und meist spitz verdicktem Rand* (I 3.13⁴⁰-15, I 60.23, I 7.6) und solche *mit etwas längerem Hals und außen rundlich verdicktem Rand* (I 4.12-15, [I 60.17]). Das Vorkommen letzterer Gruppe ist, abgesehen von einem Stück aus Schicht E (I 4.13) bisher auf Schicht C begrenzt. Mit II 18.10 und 20a-b (oder auch im Großformat: II 31.8,9) ist dieser Typ auch mehrfach in den Schichten IIIälter b1-2 (vereinzelt IIIjünger 2b und IIb4) belegt. Hier sind auch die mittelgroße, *nach innen gerundete Schale mit außen leicht verdicktem Rand* (I 3.8) und in großem Format I 7.1⁴¹ aus Schicht D anzuschließen. Die *Rillen außen auf dem leicht verdickten Rand* der ebenfalls *leicht knickwandigen Schalen* (I 4.16, I 6.4) lassen sich mit der für die Schichten D-C typischen Verzierungspraxis in Verbindung bringen (s. Abb. 46).

Die etwas *dickwandigeren Schalen mit langem, senkrechtem Hals und außen ganz leicht verdicktem Rand* (II 19.1-2) aus Schicht IIIjünger 2b und IIb4 stehen vermutlich noch in der Reihe entsprechender *dünnwandigerer Schalen mit außen spitz verdicktem Rand* (II 19.4-8,10⁴²) die in den Schichten IIIälter b3-a mehrfach und in den jüngeren Schichten (ab Schicht IIIjünger 2a) nur noch einzeln vorkommen (Abb. 52). Dieser Gruppe beizuordnen sind auch die drei Schalen I 4.5-7 aus den Schichten D-C. Mit großem Mündungsdurchmesser (II 32.4-6) sind sie vereinzelt in den Schichten IIIälter c-IIa2 belegt.

Eine kleine, *konische Schale mit abgesetztem, konkavem Hals und einfachem Rand* (Abb. 53) ist mit I 1.8 zwar schon einmal in Schicht F⁴³ belegt, doch kommt dieser Typ erst in den Schichten D und besonders C in mittelgroßem Format (I 5.1-2,4a-7,18⁴⁴, I 1.13 und ausnahmsweise mit Punktverzierung: I 1.9⁴⁵) zahlreich vor, aber auch einmal in Schicht IIIälter c und des öfteren IIIälter b-IIIjünger2b

³⁹ Vgl. Taya lev. VII (spätakkad.); Rimah (spätaltbab.-spätes 3. Jt.); Bi'a Palast A (postakkad (Ur III?)).

⁴⁰ Dies ist eine Ausnahme mit eher rundlich verdicktem Rand. Hier kann die etwas dickwandigere Schale (II 17.7) aus Schicht IIa1 möglicherweise als umgelagertes Stück angeschlossen werden.

⁴¹ Vgl. auch I 60.27 aus Schicht C.

⁴² Vgl. Rimah (spätaltbab.-mittelass.); Asmar (Gutium-Ur III); Bi'a Palast A (Isin-Larsa-Zeit bis Jasmah-Adad),

⁴³ Vermutlich keine Intrusion, vgl. Referenzbeispiele.

⁴⁴ Vgl. Taya level VII (spätakkad.); Uruk Sinkashid-Palast (FD III bis altbabylonisch/(mittelbabylonisch?) und seleukidisch); Assur (altass.); Gawra Stratum VI und IV (FD IIIb/akkad. und altbabyl.); Uruk Survey (akkadisch bis altbabylonisch).

⁴⁵ Vgl. Tell Brak N (Ur III/Isin-Larsa).

(II 17.8, II 20.[1?],2-11⁴⁶, [II 21.2-3⁴⁷], II 4.1,7, II 33.1a-b). Seit Schicht Iib4 verschwindet der Schalentyp beinahe vollständig. Er kann also als signifikante Schalenform der Schichten C/D/IIIälter b-IIIjünger2b gelten.

Die dünnwandige, *gerundete Schale mit außen leicht verdicktem Rand* (I 3.4) zeigt ein Kennzeichen, das sich seit den Schichten D und C beobachten läßt: Rillenbänder im Halsbereich und/oder der Randoberseite (Abb. 44-45). Diese Verzierungsart findet sich zum Beispiel auch an den *Schalen mit abgesetztem, senkrechtem oder konkavem Hals und außen (sowie selten innen) leicht verdicktem bis weit herausgezogenem Rand, teilweise punktverziert* (I 4.10, I 5.12-15⁴⁸,19-21⁴⁹ und I 60.28) aus den Schichten D-C und auch aus Schicht IIIälter b1-IIIjünger 1 (II 18.11-12, II 19.15-17, II 20.26-28, II 21.15,18⁵⁰, II 4.24-26,[27]). II 21.8 aus Schicht Iib3 zählt möglicherweise auch zu dieser Gruppe und kann daher als umgelagertes Stück gelten.

Mit der letzten Gruppe sind aufgrund ihrer Schalenform *mit längerem Hals und spitzem Wandungsknick* auch die unverzierten Beispiele I 60.26 und I 5.16⁵¹ zu verbinden, so daß neben der Verzierungsart auch die Form als charakteristisch für die Schichten C-D gelten kann. Die *tiefen, dünnwandigen Schalen mit weit herausgezogenem Rand* (II 21.13,14⁵²) aus Schicht IIIälter b2 und Iia2 erinnern entfernt an diese Gruppe, die externen Vergleiche geben für sie eine Laufzeit von der spätaltbabylonischen bis in die neuassyrische Zeit an.

In der Skizze des dickwandigeren, mit *Rillen verzierten* Randfragmentes I 60.19 wird mit einer kurzen Linie angedeutet, daß die Wandung an der Bruchstelle nach innen umbiegt und es somit ebenfalls zu den *Schalen mit abgesetztem, senkrechtem Hals, dann allerdings mit einfachem Rand*, zu rechnen wäre. Doch kann ein solcher außen mehrfach gerillter Hals/Rand auch Teil einer Schüssel (I 9.4-5), eines Bechers (I 19.11), einer Flasche (I 21.23-25) oder eines Topfes (I 27.1) gewesen sein, wobei alle genannten Gefäßbeispiele auch aus den Schichten D-C stammen. Bei verschiedenen Schalen der Schichten IIIälter b-Iia2 konnte eine vergleichbare Verzierung beobachtet werden: Die etwas *dickwandigeren, nach innen gerundeten Schalen* (II 14.10-12⁵³, II 29.8c⁵⁴) fallen durch ihre Rillungen unterhalb des Randes auf. Das Vorkommen solcher Schalen ist nicht auf die Schicht IIIälter b begrenzt, doch sind in diesem Fall vier Scherben dieses Typs schon bemerkenswert, zumal sie in den jüngeren Schichten (IIIälter a, IIIjünger 2b, Iib2 und Iia2) nur vereinzelt belegt sind (Abb. 46). Mit dieser Gruppe können weiterhin einige *weniger stark nach innen gerundete Schalen* aufgrund ihrer

⁴⁶ Vgl. Uruk Sinkashid-Palast (FD III bis alt-/mittel?)babylonisch und seleukidisch) und Uruk Survey (akkadisch bis altbabylonisch); Mari Ischtar-Tempel (Anf. 2. Jt. v. Chr.); Brak N (Ur III-/Isin-Larsa-Zeit); Mardikh IIIA; Asmar (Agade-L.Larsa); KTN Bph. 3,4; Yelkhi (v. a. Ur III, vereinzelt akkad. und Ende Ur III-altbab. (21.-17. Jh. v. Chr.)).

⁴⁷ Vgl. Rimah (mittani.-mittelass., mittani.).

⁴⁸ Vgl. auch eine Schale mit etwas kürzerem Hals (II 21.18) aus Schicht IIIälter b1.

⁴⁹ Vgl. Gawra Stratum IV (ED IIIb/akkad.).

⁵⁰ Vgl. Brak lev. 6 (kassitisch); Assur (altass.).

⁵¹ An diese erinnert auch die dünnwandige Schale II 21.1 aus Schicht Iia0.

⁵² Vgl. Rimah (mittelass. und spätaltbab.); Nimrud (spätes 8.-7. Jh. v. Chr.); KTN Bph. 3.

⁵³ Vgl. Emar (FBz IV); TSH Iib.

⁵⁴ Vgl. Brak lev. 1 (mittelass.).

Rillenverzierung verglichen werden: II 10.20a aus Schicht IIIjünger 2b sowie II 10.20a-b⁵⁵ aus Schicht I Ib2 und IIa2 oder die zu letzteren Beispielen genau passende große Schale aus Schicht I Ib2b (II 28.3). Rillenpaare unterhalb des Randes zeigt auch die kleine, nach innen gerundete Schale II 3.30 aus Schicht IIa2. Ein wenig anders, da mehr reliefiert, zeigt sich die Rillengestaltung der Schalen II 14.13⁵⁶ und II 29.8a-b⁵⁷ aus Schicht IIa2, sie können möglicherweise auch mit den neuassyrischen „Wulstrandschalen“ (s. Abb. 73) in Zusammenhang gebracht werden. Zuletzt soll hier auf die beiden Knickwandschalen II 22.24-25⁵⁸ aus Schicht I Ib2 hingewiesen werden, deren Schalenform an die „Standardknickwandschalen“ mittelassyrischer Zeit (s. Abb. 60) erinnert.

Auch der *massivere, oben gerillte Rand* der großen, *gerundeten Schale* (I 6.8, Abb. 45, vgl. auch I 9.10, 12.1-7) oder der großen *Knickwandschalen* (I 7.2-3) ist ein Charakteristikum der jüngeren Schichten D-C (vgl. mit den Schüsseln I 9.9-10). Im Material des Tiefschnitts ist bei dieser Randform/-verzierung auf die *gerundete Schale* (II 13.6) sowie mehrere Schüsseln (II 41.16 oder II 52.1-3) aus den Schichten IIIälter b-IIIjünger 2b zu verweisen.

Nur wenige Schalenformen sind in ihrem Vorkommen auf die Schichten IIIälter c-a beschränkt, wie etwa der *dünnwandige, nach innen gerundete Schalentyp mit leicht abgesetztem Rand* (II 14.7-9⁵⁹, davon einmal mit Randbemalung), für den Vergleiche ein Ur III-/Isin-Larsa-zeitliches Datum andeuten. Auch die *sehr dünnwandigen, gerundeten Schalen mit nach innen ziehendem und leicht abgesetztem Rand* (II 14.2a-b) konnten jeweils nur einmal in den Schichten IIIälter c-b2 beobachtet werden. Sie erinnern aber auch an die Schalen I 3.9-12 der Schichten D-C.

Die Beispiele mittelgroßer *konischer Schalen mit einfachem Rand* (II 6.7), die immerhin sechsmal für die Schicht IIIälter b belegt sind, heben sich durch die breiten Rillen auf der Wandung von den späteren Schalen ab.

Als Einzelstück in Schicht IIIälter a wurde eine Schale mit *langem Hals mit leichter Wölbung* (II 18.22a) beobachtet, aus unsicherem Kontext (Schicht IIa1?) stammt der Vergleich II 18.22b.

Die folgenden Schalenformen haben eine Laufzeit von Schicht IIIälter bis IIIjünger, wobei in einigen Fällen deutlich wird, daß eine engere Verbindung zwischen Schicht IIIälter a und IIIjünger 2 besteht: Die *dünnwandigen, konischen Schalen mit außen leicht verdicktem Rand* (II 7.1-5), darunter auch eine Schale mit Punktverzierung auf dem Rand, stammen aus den Schichten IIIälter b-IIa1. Der Verbreitungsschwerpunkt dieses Typs ist aber auf die Schichten IIIälter b2-IIIjünger 1 einzugrenzen. Die *gerundete Schale mit innen verdicktem Rand* (II 12.10) aus Schicht IIIälter c ist bisher ein Einzelstück. Ähnliche Schalen, allerdings mit größerem Durchmesser (II 12.11-12), wurden in Schicht IIIjünger 2a gefunden. Die *flachen Schalen mit längerem Hals und außen weit (spitz) herausgezogenem Rand* sind in den Schichten IIIälter a und IIIjünger 2-1 vereinzelt belegt (II 19.9; 024.2-3b). Die *weit ausladenden*

⁵⁵ Vgl. Emar (FBz IV), Brak lev. OB+10 (altbab.); KTN Bph. 1.

⁵⁶ Vgl. Bderi III (spätmittelass.); Brak N+M (Ur III-/Isin-Larsa-Zeit und akkad.).

⁵⁷ Vgl. Brak lev. 1 (mittelass.).

⁵⁸ Vgl. Bderi (mittani.); KTN Bph. 4.

den Knickwandschalen mit innen leicht und außen stark verdicktem Rand (II 24.12[+11], Abb. 54)⁶⁰ treten in den Schichten IIIälter c-b auffallend oft, in IIIälter a-jünger 2a besonders häufig und in Schicht IIIjünger 1 seltener auf. Die *weit ausladende Knickwandschale mit außen stark eckig verdicktem Rand* (II 24.6) aus Schicht IIIälter a kann mit der Schale II 24.5 aus Schicht IIIjünger 1 verglichen werden. Die beiden Fragmente der großen, *konischen Schale mit weitem Flachbodendurchmesser* (II 25.3⁶¹) kommen aus Schicht IIIälter a und IIIjünger 2a.

Wie schon im Keramikspektrum der Archaischen Istar-Tempel zu beobachten, kommen auch hier traditionelle Formen mit einer Laufzeit von Schicht IIIälter b bis IIa vor. Doch fehlen die hier genannten Formen im Tempelbereich. Eine Ausnahme bilden die *Schalen mit kurzem, abgesetztem, leicht konkav einziehendem Hals und außen spitz verdicktem Rand* (II 11.1, II 17.15-19, II 21.9,11,12a-b⁶², II 24.4, II 4.14a-b,[18], II 31.9, II 34.[1],2-3,5,6⁶³), die konstant in den Schichten IIIälter c-IIa2 und in den Schichten D-C (I 3.17-18) auftreten.

Die kleinen, *konischen Schalen mit konkav ausladendem Hals und einfachem Rand* (II [3.5-6], II 5.1-4⁶⁴, s. auch I 1.10-11 ohne Kontext) kommen generell erst ab Schicht IIIjünger 2 vor, dann aber in auffallend kontinuierlichen Zahlen bis in Schicht IIa2. Die Vergleiche zu dieser Gruppe geben eine Datierung von der Mittanni- bis spätmittelassyrischen Zeit an. Dieser Gruppe ist eine Schale von mittelgroßer, sehr dünnwandiger Form (II 20.25⁶⁵), die einmal in Schicht IIIälter b2 belegt ist, auch aufgrund der externen Vergleiche (Ur III-frühmittelassyrisch) anzuschließen.

Die meisten Formen sind nur vereinzelt belegt: Die *konische Schale* II 6.6 aus Schicht IIa0 unterscheidet sich durch ihre *eckig geformte Lippe und einer feinen Leiste unterhalb des Randes* von den übrigen konischen Schalen. Eine vergleichbare Lippenform zeigt auch die konische Schale aus Schicht IIIälter a (II 6.22). Die mittelgroße, *dünnwandige, konische Schale mit leicht nach innen gebogenem Rand* (II 6.12b) aus Schicht IIa0 findet einen Vorläufer in II 14.5 aus Schicht IIIälter b1. Die beiden kleinen, *flachen, konischen Schalen mit außen leicht verdicktem Rand* (II 3.13,14⁶⁶) aus den Schichten IIIälter b3 bis IIa2 erinnern stark an mehrere mittelgroße Schalen (II 7.13-15⁶⁷) aus den späteren Schichten IIb2-IIa2. Die externen Vergleiche geben für diese Gruppe eine Laufzeit von der Mittelbronze- (MBz IIB) bis in die neuassyrische Zeit (KTN Bph. 3) vor. II 7.11a-b ist ein mittelgroßer Schalentyp, der vereinzelt seit Schicht IIIälter a bis in Schicht IIa2 belegt ist. Er hebt sich durch seinen *gewellt wirkenden Gefäßkörper* von den anderen, meist *dickwandigeren, konischen Schalen mit außen rundlich ver-*

⁵⁹ Vgl. Bi'a Palast A (postakkad. (Ur III?)); Brak N (Ur III-/Isin-Larsa-Zeit).

⁶⁰ II 24.11 vgl. Bderi (mittani.), Bi'a Palast A (postakkad. (Ur III?)).

⁶¹ Vgl. Rimah (spätlabbab.-mittani.).

⁶² Vgl. Niniveh (Mitte 7. Jh. v. Chr.); Nimrud (spätes 8.-7. Jh. v. Chr.); KTN Bph. 3; Rimah (spätlabbab.-mittani. und Hammurapi); Bi'a Palast A (Isin-/Larsa-Zeit); Nuzi Shil. 14, Strat. II (mittaniz.).

⁶³ Vgl. KTN Bph. 4; Bi'a Palast A (Jasmaḥ-Adad); Yelkhi (altbab. (19.-18. Jh. v. Chr.)).

⁶⁴ Vgl. TSH I-Bderi III; Bderi (mittani.); KTN Bph. 1; Uruk (spätkassitisch); Rimah (mittelass., mittani.-mittelass.); Assur (mittelass.); Brak lev. 1 (mittelass.). Vgl. auch die einfachen Flachböden mit konischem Wandungsansatz (II 100.12a-b), die ebenfalls in den Schichten IIIjünger bis IIa2 vereinzelt zu beobachten sind.

⁶⁵ Vgl. TSH I; Uruk (Ur III bis spätkassitisch); Yelkhi (kassitisch (Ende 16.-13./12. Jh. v. Chr.)).

⁶⁶ Vgl. KTN Bph. 3.

⁶⁷ Vgl. Emar (SBZ/15.-14. Jh. v. Chr.); Hadidi (MBz IIB); Uruk (spätkassitisch).

dicktem Rand (II 7.9,10,12⁶⁸, II 25.5,[6]) ab, deren Verbreitungsmuster sich aber ähnlich gestaltet. Die kleine, *etwas flachere Schale mit weit herausgezogenem Rand* (II 3.17) aus Schicht IIIjünger 1 oder auch die *etwas dickwandigere Schale* (II 3.21) aus Schicht IIIjünger 2a erinnern entfernt an einige mittelgroße Schalen (II 7.16-18⁶⁹ und II 11.[6]-8⁷⁰), die seit IIIjünger 1 und auch in den nachfolgenden jüngeren Schichten Iib3-2 und Iia2 vereinzelt belegt sind, zweimal allerdings bereits in Schicht IIIälter b1. Eventuell sind hier auch die großen Schalen II 25.7-11⁷¹, die bis auf ein Exemplar (II 25.9 aus Schicht IIIälter b3) aus den Schichten Iib2b-Iia2 stammen, anzuschließen. Wieder weisen die externen Vergleiche auf eine Laufzeit von der altbabylonischen bis in die neuassyrische Zeit. Die *konische, dickwandigere Schale mit waagrecht herausgezogenem, eckigem Rand* (II 7.20) aus Iia2 hat in Schicht IIIälter b1 bereits einen Vorgänger. Die *konische Schale mit beidseitig leicht verdicktem Rand* (II 13.2b) aus Schicht Iib2b ist etwas ausladender geformt, so daß sie sich von dem ansonsten sehr ähnlich geformten Randfragment aus Schicht IIIälter b2 (II 13.2a) unterscheidet. Die mittelgroßen, *gerundeten Schalen mit leicht ausschwingender Wandung* (II 9.9) aus den Schichten IIIälter b2-a stehen in einer Reihe von Schalen (II 9.10a-e,[11]⁷²), die kontinuierlich vereinzelt bis Schicht Iia2 vorkommen. Anhand der Vergleiche ist eine Laufzeit von kassitischer bis in die neuassyrische Zeit belegt. Die *dünnwandige, gerundete Schale mit schmal herausgezogenem Rand* (II 10.13-15, II 11.9, II 3.[10]-11,16) kommt vereinzelt in den Schichten IIIälter b1 bis Iia2 vor. Die *tiefe, gerundete Schale mit außen stark verdicktem rundlichen Rand* (II 11.2-5) ist in der Schicht IIIälter b2 noch ein Einzelstück. Erst in den jüngeren Schichten IIIjünger und Iia, weniger in Schicht Iib, wird der Schalentyp häufiger. Die *gerundeten Schalen mit beidseitig leicht rundlich verdicktem Rand* (II 13.7⁷³) aus Schicht IIIjünger 2 und Iia1 sind ohne weitere Vergleiche. Für die beiden kleinen *Knickwandschalen mit längerem, leicht ausschwingendem (meist konkav einziehendem) Hals und außen weit herausgezogenem Rand* (II 5.16a,18⁷⁴) aus Schicht IIIälter a finden sich in den jüngeren Schichten, in diesem Fall Schicht IIIjünger 2b (II 5.18), Iib3 (II 5.17) und Iia2 (II 5.16b), vereinzelt Vergleichsstücke. Entfernt erinnern sie an eine sehr kleine Schale dieses Typs (I 1.16, s. o.) aus Schicht C. Die Schalen mit *langem, senkrechtem Hals und einfachem Rand* (II 18.1, 04-7⁷⁵; groß: II 32.1) sind ab Schicht IIIälter a bis in Schicht Iia0 jeweils vereinzelt belegt. Die mittelgroßen *etwas dickwandigeren, tiefen, gerundeten Schalen mit konkav einziehendem Hals und einfachem Rand* (II 20.13-22⁷⁶) kommen in auffällender Zahl schon in den Schichten IIIälter b2-IIIjünger 2a vor, besonders zahlreich aber nur in Schicht

⁶⁸ Vgl. Bderi (mittani.); Emar (SBz).

⁶⁹ Vgl. KTN Bph. 1; Rimah (spätaltbab.-mittani., mittelass.-spätass.).

⁷⁰ Vgl. Rimah (mittelass. und spätaltbab.); Yelkhi (altbab. (17. Jh. v. Chr.)).

⁷¹ Vgl. Rimah (spätaltbab. -mittelass., und Hammurapi-spätaltbab.).

⁷² Vgl. KTN Bph. 1-3; Uruk (kassitisch).

⁷³ Vgl. Rimah (mittelass.-spätaltbab.).

⁷⁴ Vgl. KTN Bph. 3.

⁷⁵ Vgl. Bderi (mittani.); Rimah (Hammurapi-spätass.); Uruk (vor- bis nachkassitisch/spät- bis nachkassitisch), Emar (FBz IV); Nuzi Shil. 14, Strat. II (mittaniz.); Brak lev. 6 (kassitisch); Bi'a Palast A (postakkad. (Ur III?) bis Jasmah-Adad).

⁷⁶ Vgl. Mardikh IIIA+B (ca. 2000-1600 v. Chr.); Uruk (neubabylonisch); Tell Bderi III.

Ila2⁷⁷. Das Verbreitungsbild der kleinen Variante dieses Schalentyps (II 5.5-9⁷⁸) gestaltet sich ähnlich. Die großen Schalen dieses Typs (II 33.2a-3b) kommen nur in Schicht Ila2 vor. Auch bei den Vergleichen zeichnet sich ab, daß dieser Schalentyp zwar schon im Ebla der ersten Hälfte des 2. Jt. v. Chr. zu beobachten ist, häufiger jedoch sind Vergleiche in Fundorten des 1. Jt. v. Chr. zu verzeichnen.

Schalenvorkommen der Schichten IIIjünger 2-1

Der Anteil der Schalen ist im Vergleich mit den älteren Schichten zu Gunsten der Töpfe stark zurückgegangen. Im Detail ist zu beobachten, daß sich in den Nutzungsphasen der Schicht IIIjünger 2 Schalen und Töpfe in ihrem Anteilsmaximum abwechseln. Im Durchschnitt kann aber festgestellt werden, daß der Anteil der Schalen mit 30,5-31,9 % in den Schichten IIIjünger 2-1 immer etwas höher liegt als jener der Töpfe oder auch Schüsseln. Kleine Schalen (16,1 %) sind insgesamt etwas häufiger als große (10,3-11,7 %) verwendet worden. Doch machen mittelgroße Schalen, wenn auch weniger als zuvor, mit 72,2-73,6 % den größten Anteil am Schalenvorkommen der Schichten IIIjünger 2-1 aus.

Wiederum überwiegt der Anteil der mit mittelgrobem Häcksel gemagerten Ware 1 bei den Schalen. Die in Schicht IIIälter b relativ häufig vorkommende Ware 17⁷⁹ ist auch jetzt noch die zweitwichtigste Ware. Alle übrigen Waren 2, 3, 7 und 10⁸⁰ treten in den Schichten IIIjünger 2a-b jeweils nur vereinzelt auf.

Für die Schichten IIIjünger1-2 konnten einige Formen aus dem Schalenspektrum herausgearbeitet werden, die ausschließlich oder vor allem in den Schichten IIIjünger 2-1 zu beobachten sind: Die mittelgroßen, *gerundeten Schalen mit außen leicht verdicktem Rand* ([II 9.1], II 10.1-3⁸¹, Abb. 55) kommen in einer etwas dickwandigeren Ausführung bereits in Schicht IIIälter b2 vor. Am häufigsten sind sie allerdings in Schicht IIIjünger 2-1 vertreten. Eine sehr feinwandige Variante aus Schicht D2-C zeigt I 3.11-12. Das Vorkommen der *tiefen Schalen mit langem, senkrechtem Hals und außen weit herausgezogenem Rand* (II 19.12-14, Abb. 56) konzentriert sich in den Schichten IIIjünger 2b-1. Sie sind noch vereinzelt in den Schichten Ila2 und Ila0 belegt (II 19.13). Tendenziell lassen sich hier auch die beiden großen Schalen II 32.10-11 aus Schicht IIIjünger 2b anschließen. Die beiden externen Vergleiche weisen in die Spätbronze- (Emar) und spätmittelassyrische (Bderi III) Zeit.

Die *dünnwandigen, konisch weit ausladenden Schalen* (II 6.8-9⁸²) sind in ihrem Vorkommen bis auf eine Ausnahme aus Schicht Iib4 auf die Schichten IIIjünger 2a-1 beschränkt. Die *relativ dickwandigen*

⁷⁷ Über 10x, allerdings ist auch die Relation zur Gesamtscherbenmenge zu beachten, sie machen nur 1,3 % des Gesamtschalenvorkommens der Schicht Ila2 aus!

⁷⁸ Vgl. Uruk neubabylonisch; KTN Bph. 3+4; Assur (7. Jh. v. Chr.).

⁷⁹ IIIjünger 2b: II 6.3, II 10.2; IIIjünger 2a: II 4.1, II 6.8a,9a,10; IIIjünger 2: II 9.1; IIIjünger 1: II 3.5,6, II 4.25a, II 6.1a,2,9b, 2x II 10.2, II 18.2a.

⁸⁰ IIIjünger 2b: W7: II 14.4a-b, W2: II 32.11; IIIjünger 2a: W7: II 3.27b, II 11.10a, II 15.4a, W10: II 24.2, W3: II 33.4.

⁸¹ Vgl. Brak M (akkad.); TSH Iib.

⁸² Vgl. Brak M (akkad.); Uruk (kassitisch).

Schalen mit weit herausgezogenem Rand (II 16.7,8) aus den Schichten IIIjünger 2b und IIIjünger 1 finden nur im spätbronzezeitlichen Emar (15.-14. Jh. v. Chr.) einen Vergleich. Die beiden Fragmente der *Schalen mit langem, senkrechtem Hals und schräg nach oben herausgezogenem Rand* (II 19.19,20) stammen aus den Schichten IIIjünger 2a-1. Zur Randform siehe auch die *gerundete Schale* (II 10.13) aus Schicht IIIjünger 1.

Die folgenden Schalen wurden bisher nur in den Schichten IIIjünger 2 bis Schicht Iib beobachtet: Der *etwas dickwandigere Schalentyp mit feiner Rille unterhalb des Randes* (II 6.5) kommt bereits einmal in Schicht IIIjünger 2a vor, ist dann noch in den Schichten Iib4 und Iib2b vereinzelt vertreten, fehlt aber in den jüngsten Schichten Iia. Die *massiv wirkende, konische Schale* II 6.19 ist ein Einzelstück aus Schicht IIIjünger 1. Vergleichbar massive Schalen dieses Typs kommen aus Schicht Iib4 und Iib2b (II 6.20-21). Der *massiv wirkende Schalentyp mit waagrecht herausgezogenem Rand* (II 7.22) aus Schicht IIIjünger 2 steht in einer Reihe ähnlich massiver Schalen aus den jüngeren Schichten Iib4 und Iib2 (II 7.21,23).

Wiederum als traditionelle Formen können wohl die Schalen bezeichnet werden, die seit Schicht IIIjünger 2 bis in die Schichten Iia2-0 vorkommen:

Die mittelgroßen, *konischen Schalen mit innen verdicktem Rand* der Taf. 8 in Katalog II⁸³ haben mit zahlreichen Beispielen ihre Wurzeln in Schicht IIIjünger 2b-1 (21x) und wurden auch in allen jüngeren Schichten sehr häufig verwendet (67x in Schicht Iia2!, Abb. 57). Die entsprechenden großen Schalen (II 25.4, Katalog II Taf. 26-27, II 28.12⁸⁴) stammen fast ausschließlich aus den Schichten Iib2-Iia2, vereinzelt auch noch Iia1-0, nur wenige wurden in den Schichten IIIjünger 2a und Iib4 beobachtet. Mit der tiefer angelegten Schale II 8.14 aus Schicht Iib4 läßt sich einerseits die dünnwandige Schale II 8.13, andererseits die große Schüssel II 28.10, beide aus Schicht IIIjünger 2, vergleichen. Schale II 8.26⁸⁵, die ebenfalls besonders in Schicht Iia2 anzutreffen ist, kann mit der großen Schale II 28.11⁸⁶ aus IIIälter b1 und Iia2 gleichgesetzt werden. Bei diesem einzelnen Beleg aus Schicht IIIälter b1 handelt es sich vermutlich nicht um eine Intrusion, da es für diese Gruppe Vergleiche aus Isin-/Larsa-zeitlichem und altbabylonischem Kontext gibt. Dennoch kann wohl für Assur davon ausgegangen werden, das *konische Schalen mit innen verdicktem Rand* eher ein Leittyp der Schichten IIIjünger-Iia sind. Auch die gerundeten Schalen dieses Randtyps (II 29.1-3,4⁸⁷-5) zeigen dasselbe Verbreitungsschema. Siehe hierzu auch Abb. 40-41 im Kapitel „Teller“.

⁸³ Vgl. Emar (SBz/15.-14. Jh. v. Chr. und ältere MBz); Bderi (mittani.); Bderi III; Bi'a Palast A (Isin-/Larsa-Zeit bis Jasmah-Adad); Mardikh IIIA; TSH I+IIa-c; Rimah (spätaltbab.-mittelass., spätass., mittani.-mittelass., Šamši-Adad (altbab.)); KTN Bph. 1+3+4; Assur (altass. und mittelass.); Brak lev. 1 (mittelass.); Uruk Sinkashid-Palast (Isin/Larsa, altbabyl., alt- bis mittelbabyl.). Auch die dickwandige Schale *mit innen leicht spitz verdicktem Rand* (II 12.15) aus Schicht Iib4 kann unter Umständen mit diesen Schalen in Zusammenhang gebracht werden.

⁸⁴ Vgl. TSH Iia-c.

⁸⁵ Vgl. Rimah (mittani. und Šamši-Adad I).

⁸⁶ Vgl. Rimah (spätaltbab. und Šamši-Adad I).

⁸⁷ Vgl. Rimah (spätaltbab. und Hammurapi-mittani.).

Die großen *Schalen mit konkav einziehendem Hals und außen stärker rundlich verdicktem Rand* (II 33.6-9) stammen vorwiegend aus Schicht IIa2 (7x). Nur die Stücke II 33.7⁸⁸,9 kommen auch schon in Schicht IIIjünger 2b-1 und IIb2b vereinzelt vor. Die Kriterien „scharfer Schulterumbruch“ oder „längerer Hals“ können aufgrund ihres Verteilungsschemas für diese Gruppe nicht als datierend gelten. Zusätzlich kann ein Vergleich aus dem spätbronzezeitlichen Emar angeführt werden. Auch die *Schalen mit vermutlich langem, senkrechtem Hals und außen weit herausgezogenem Rand mit zwei Rillen* (II 19.17,18a⁸⁹) sind bisher nur für Schicht IIIjünger1 und IIa2 einzeln sicher belegt. Die kleinen, aber *dickwandigen, konischen Schalen mit einer Rille unterhalb des Randes* (II 3.7-9) aus den Schichten IIb2, IIa2 und IIa0 haben einen Vorläufer in Schicht IIIjünger 2a. Die mittelgroßen, *konischen Schalen mit leichter Randverdickung vom Typ II 7.15a-c*⁹⁰ zeigen eine Verbreitung, die sich auf die Schichten IIb-IIa beschränkt. Großformatig (II 25.5a-b) kommen sie allerdings auch aus den Schichten IIIjünger 1-IIa2. Ein *außen verdickter Rand mit leicht abgesetzter Lippe wie an der kleinen Knickwandschale* II 5.11 aus Schicht IIIjünger 1 konnte in den Schichten D-C bereits an einigen mittelgroßen Schalen (I 5.12-14) beobachtet werden. Doch fällt es schwer, das übrige Erscheinungsbild des vorliegenden Typs mit diesen Schalen der Schichten D-C zu vergleichen. Besser eignen sich hierfür die mittelgroßen Schalen II 21.5,6⁹¹, von denen eine in Schicht IIa2 und die andere in unsicherem Kontext, eventuell Schicht IIIjünger 2, gefunden wurde. Hier kann vielleicht auch die *gerundete Knickwandschale* (II 21.7) aus Schicht IIIjünger 2b angeschlossen werden. Der einzelne externe Vergleich weist diese Gruppe bisher in die Mitte des 7. Jh. v. Chr.

Einzelstücke der Schichten IIIjünger 2b-1 sind: Aus Schicht IIIjünger 2b stammen die *leistenverzierte Schale* (II 10.19), die *gerundete Schale mit Kammverzierung unterhalb des spitz herausgezogenen Randes* (II 12.1), die *relativ dünnwandige, gerundete Schale mit innen leicht verdicktem Rand* (II 12.8a), die *stark gerillte Schale* (II 21.15) und die *große, nach innen gerundete Schale mit weit herausgezogenem Rand* (II 30.5).

In Schicht IIIjünger 2a wurden die *massiv wirkende Schale mit weit herausgezogenem Rand und eckiger Lippe* (II 12.5), die *Schale mit dem innen leicht und außen stark verdicktem Rand sowie einer stark betonten Schulter* (II 17.20⁹²), die *Schale mit konkav einziehendem Hals und außen stark und innen leicht verdicktem Rand* (II 21.19⁹³) und die *relativ dünnwandige große Schale* (II 33.4) mit *konkav einziehendem Hals und einfachem Rand* gefunden.

Aus Schicht IIIjünger 1 stammen die kleine, *tiefe Schale mit mehreren dünnen Leisten* (II 3.24), die *mit einem Rillenband verzierte dünnwandige Schale* (II 12.9), die *Schale mit konkav einziehendem*

⁸⁸ Vgl. Emar (SBz/15.-14. Jh. v. Chr.).

⁸⁹ Vgl. KTN Bph.4.

⁹⁰ Vgl. TSH I; Brak lev. 2 (mittani.); Emar (SBz/15.-14. Jh. v. Chr.); Bderi III (spätmittelass.).

⁹¹ Vgl. Niniveh MG22 (Mitte 7. Jh. v. Chr.).

⁹² Vgl. Rimah (spätaltbab. und Hammurapi).

⁹³ Vgl. Rimah (spätaltbab. und Hammurapi-mittani.).

Hals und beidseitig leicht verdicktem Rand (II 21.16) sowie die große, *nach innen gerundete Schale mit außen weit herausgezogenem Rand* (II 30.8⁹⁴).

Schalenvorkommen der Schichten Iib4-1

Der Anteil der Schalen schwankt innerhalb der Schichten Iib1-4 zwar stark, liegt hier aber mit 42,8-57,8 % wieder höher als in den Schichten IIIjünger 1-2 und bildet in allen Schichten die wichtigste Gefäßgattung. Auch jetzt noch bilden die mittelgroßen Schalen mit 72,0-83,7 % in den Schichten Iib4-IIa1 die gängigste Schalengröße. Daneben schwanken die Anteile der kleinen und großen Schalen, ohne daß dabei eine klare Entwicklungstendenz zu erkennen ist. Auffallend viele kleinformatige Schalen (26,0 %) sind in Schicht IIa0 vorhanden, in der die mittelgroßen Schalen nur 61,9 % dieser Gefäßgattung ausmachen.

Neben die Ware 1, die zwar immer noch den mit Abstand höchsten Anteil ausmacht, tritt ab Schicht Iib2 auffallend die gröber häckselgemagerte Ware 2⁹⁵; hier anzuschließen sind auch die wenigen Fragmente der Ware 11⁹⁶. Die vereinzelt in den Schichten Iib4-2 auftretende Ware 3⁹⁷ erinnert ebenfalls an Ware 1. Ansonsten können in diesen Schichten mehrere Feinwaren beobachtet werden (Ware 7, 16, 17⁹⁸). Hervorzuheben ist an dieser Stelle zuletzt noch die glasierte Schale II 23.20b aus Schicht Iib2.

Für die Schichten Iib4-1 sind keine Schalengruppen bekannt, die in ihrem Vorkommen auf diesen Komplex beschränkt sind oder ihren Verbreitungsschwerpunkt haben. Dennoch sind zahlreiche Einzelstücke zu beobachten:

Einzelstücke aus Schicht Iib4 sind: Die kleine, *konische Schale mit weit herausgezogenem, mit einer Rille verziertem Rand* (II 3.12), die kleine *Schale mit nach innen ziehendem, eckig verbreitertem Rand* (II 3.31), die *flache Schale mit senkrechtem Hals und außen leicht verdicktem Rand* (II 18.8b⁹⁹), die *Schale mit konkav einziehendem Hals und beidseitig verdicktem Rand* (II 21.17¹⁰⁰), die große, *gerundete Schale mit außen leicht verdicktem Rand* (II 29.10), die große, *nach innen gerundete Schale mit außen weit herausgezogenem Rand* (II 30.6).

Einzelstücke aus Schicht Iib3 sind: Die kleine *Knickwandschale mit außen weit herausgezogenem Rand* (II 5.17¹⁰¹) und auch die *mit mehreren Leisten am Hals verzierte Schale* (II 18.13¹⁰²).

⁹⁴ Vgl. Bderi III (spätmittelass.).

⁹⁵ Iib4: II 30.4, Iib2: II 5.12, II 8.10a/23a, II 11.7, II 17.11, II 22.10b/13c, II 23.2a, II 26.7b,9b, II 27.6,7,8b, II 30.1.

⁹⁶ Iib2: II 11.2.

⁹⁷ Iib4: II 18.1, II 34.3, Iib3: II 18.13; Iib2: II 7.8, II 9.4a.

⁹⁸ Iib4: W7: II 3.11, II 11.10b, II 16.13, II 30.6, II 32.9, W17: II 3.25, II 6.8b, II 8.14, II 18.8b; Iib3: W17: II 21.8; Iib2: W7: II 22.19, W16: II 22.20, II 27.8a, W17: II 3.27c, II 4.22, II 10.15a.

⁹⁹ Vgl. II 18.8a aus unsicherem Kontext (Schicht Iib2?) aber auch Emar (FBz IV) (II 18.8b ist allerdings nur eingeschränkt für Vergleiche geeignet!).

¹⁰⁰ Vgl. Brak HN lev. 2d (altbaby1.) ebenfalls mit dunkelbrauner Randbemalung.

¹⁰¹ Vgl. KTN Bph. 4.

Einzelstücke aus Schicht Iib2 sind: Allein aus dieser Schicht stammen die *konische Schale mit außen leicht verdicktem Rand und einem schmalen Rillenband darunter* (II 7.8) und die *große, nach innen gerundete Schale mit außen weit herausgezogenem Rand* (II 30.1). Die *kleine Schale mit etwas längerem, abgesetzten Hals und außen verdicktem Rand* (II 4.22) fällt durch das *Rillenband im Halsbereich* auf. Rillenbänder sind schon in früheren Schichten (ab Schicht IIIälter b2) belegt, oft in Kombination mit einer Punktbemalung auf dem Rand (s. II 4.24-26), doch ist die Form derartig verzierter Schalen nicht mit dem vorliegenden Stück aus Schicht Iib2b zu vergleichen.

Die folgenden Schalengruppen zeigen eine enge Verwandtschaft der Keramikspektren der Schichten Iib4 bis Iia2(-0), da die meisten der folgenden Schalenformen in diesen Schichten kontinuierlich in größeren Zahlen vorkommen. Sie können auch als traditionelle Formen bezeichnet werden:

Die *weit ausladenden Knickwandschalen mit einfachem Rand* (II 22.1-4,[5-7]¹⁰³, Abb. 58) unterscheiden sich zwar in ihrer Wandungsdicke, doch neben ihrer Form lassen sie sich auch durch das Verteilungsmuster miteinander in Beziehung stellen. Ihr Vorkommen ist in Schicht IIIjünger 2a eher vereinzelt, erst ab Schicht Iib4 kommen sie auffallend häufig bis in Schicht Iia2 vor.

Auch alle *etwas dünnwandigeren Knickwandschalen mit einer Rille am Rand und einer zweiten über der Schulter* (II 22.19-23¹⁰⁴, II 35.1-3¹⁰⁵, Abb. 59) sind in auffallenderen Zahlen nur in den Schichten Iib4-Iia2 vertreten. Vergleiche aus Tell Brak und Kar-Tukulti-Ninurta deuten bisher ein mittellassyrisches Datum für diesen Typ an.

Aus Schicht IIIälter a stammen zwei kleine *Knickwandschalen mit außen leicht verdicktem Rand* (II 5.14a). Sie haben Parallelen in den jüngeren Schichten Iib4-Iib2a (II 5.[12],13,14b) und Iia2 (II 5.14c), doch auch zu den „Standardknickwandschalen“¹⁰⁶ im mittelgroßen Format (Katalog II Taf. 23¹⁰⁷, Abb. 60), die ebenfalls einzeln in den Schichten IIIälter a-jünger 2b, zahlreich ab Schicht IIIjünger 2a-1 beziehungsweise massenhaft in den Schichten Iib4-Iia2(-) belegt sind. Bei den großen Varianten (II 35.7-11) dieses Typs ist das Vorkommen je einmal in den Schichten Iib4 und Iia2 belegt, besonders häufig aber nur in Schicht Iib2. Die externen Vergleiche weisen eindeutig auf eine Laufzeit von der Mittani- bis zur mittellassyrischen Zeit.

Die mittelgroßen, *relativ tiefen, gerundeten Schalen* (II 11.10-16¹⁰⁸) kommen vereinzelt schon in den Schichten IIIälter b2 (siehe externen Vergleich!) und IIIjünger 2a, besonders aber in den Schichten Iib4-Iia2 vor. Eventuell sind hier auch die *gerundeten Schalen mit eckiger Lippe* (II 12.3,4), die vereinzelt aus den Schichten Iib2b-Iia1 kommen, anzuschließen. *Nach innen gerundete Schalen mit nach*

¹⁰² Vgl. Nuzi Sh. T. 14 Pav. II, Strat. II (mittaniz.).

¹⁰³ Vgl. Bderi III (spätmittelass.); KTN Bph. 4; Rimah (mittani.-mittelass. und mittelass.); Brak lev. 1 (mittelass.).

¹⁰⁴ Vgl. TSH Iib; Brak (mittelass.).

¹⁰⁵ Vgl. Brak (mittelass.); KTN Bph. 1.

¹⁰⁶ Zu diesem Begriff s. Pfälzner 1995, 241ff.

¹⁰⁷ Vgl. TSH I+Iia-c; Rimah (mittani.-mittelass. und mittani.-spätass. und mittelass.); Bderi (mittani.); Uruk (spätkassitisch).

¹⁰⁸ Vgl. Yelkhi (Isin/Larsa (20. Jh. v. Chr.)).

unten spitz herausgezogenem Rand (II 30.2,4) sind bisher nur in den Schichten Iib4 und Iia0 vereinzelt zu finden.

Als Leitformen für den Schichtenkomplex Iib2-Iia2(/0) können die folgenden Gruppen gelten:

Die *dickwandigeren, konischen Schalen mit rundlicher bis spitzer Lippe* (II 6.14a-18d¹⁰⁹, Abb. 61) sind bereits ab Schicht Iib4 belegt. Ihr Vorkommen verstärkt sich dann in den Schichten Iib2 und Iia2. In großem Format (II 25.1a-c,[2]) sind sie ebenfalls ab Schicht Iib2b bis Iia0 vereinzelt vorhanden. Für diese Gruppe können vor allem mittanzeitliche bis mittelassyrische Vergleiche angeführt werden. Die etwas *dickwandigeren, weit ausladenden Knickwandschalen* (II 22.8-10¹¹⁰, II 35.4-6) und auch die noch ausladendere Variante (II 22.11-18¹¹¹) sind nur mit wenigen Fragmenten in Schicht IIIjünger 2-1 belegt (Abb. 62). Sie treten erst ab Schicht Iib2 und dann besonders in Schicht Iia2 häufig auf. Vergleiche können aus mittanzeitlichen bis spät-/neuassyrischen Kontexten angeführt werden.

Die *weit ausladende Knickwandschale mit beidseitig leicht verdicktem Rand* (II 24.10; vor allem aber großformatig: II 35.12, Abb. 63) kommt in auffallenden Zahlen in den Schichten Iib2 (7x) und Iia2 (4x) vor, zweimal bereits in Schicht Iib3.

Ein Einzelstück ohne weitere Vergleichsmöglichkeiten ist die *flache, gerundete Schale mit einer Rille unterhalb des Randes* (II 9.7¹¹²) aus Schicht Iib2a. Entfernt erinnert II 9.8 aus Schicht Iia2 an diesen Typ. Die beiden Vergleiche zu diesem Stück deuten ebenfalls eher in neuassyrische Zeit. Die *massiv wirkenden, gerundeten Schalen mit rundlicher Randverdickung und feiner Leiste oder Kerbleiste unterhalb des Randes* (Taf. II 10.22a-b) finden sich vereinzelt in den Schichten Iib2a-Iia0. *Gerundete Schalen mit einem innen leicht spitz verdickten Rand* wie II 12.13-14¹¹³ kommen nur in Schicht Iia1 und Iib2 (2x) vor, obwohl sie über Parallelen eher in eine Zeit um 2000 v. Chr. eingeordnet werden müßten. Die *massiv wirkende Schale mit kurzem Hals und außen rundlich verdicktem Rand* (II 17.11) aus Schicht Iib2a kann mit einer ähnlichen, aber eher halslosen Schale (II 15.7) aus Schicht Iia2-1 verglichen werden. Die *nach innen gerundete Schale mit spitz herausgezogenem Rand* (II 16.11¹¹⁴), die mit einzelnen Fragmenten in den Schichten Iib2b und Iia2 belegt ist, erinnert mit ihrer Randform an die niedriger angelegte Schale II 16.10¹¹⁵, die ebenfalls einmal in Schicht Iia2 vorkommt.

Schalenvorkommen der Schichten Iia2-Iia0

Auch in den Schichten Iia2-0 sind Schalen als die meist gebrauchten Keramikgefäße anzusehen. Ihr Anteil steigt in den beiden jüngsten Schichten Iia1-Iia0 sogar noch von 49,4 % in Schicht Iia2 auf

¹⁰⁹ Vgl. Emar (SBz/15.-14. Jh. v. Chr.); Brak (mittani. und mittelass.); TSH Iia/b; Bderi (mittani., spätmittelass.); Rimah (mittani.-mittelass., mittani.-spätass.).

¹¹⁰ Vgl. TSH I+Iia-c; Rimah (mittani., mittelass.).

¹¹¹ Vgl. TSH Iia-c; Bderi (spätmittelass.); Rimah (mittani.-mittelass., spätass und mittelass.); KTN Bph. 3.

¹¹² Vgl. Nimrud (spätes 8.-7. Jh. v. Chr.); KTN Bph. 3.

¹¹³ Vgl. Yelkhi (akkad.+Ur III).

¹¹⁴ Vgl. Brak (mittelass.).

über 60 % zu einem bisher nicht dagewesenen Höchstanteil. Wieder machen die mittelgroßen Schalen den größten Anteil am Schalenvorkommen aus (IIa2-1: 72,0-83,7 %). Doch nimmt ihre Menge in Schicht IIa0 rapide zu Gunsten der kleinen Schalen ab (61,9 %), die dann erstmals einen auffallend hohen Anteil von 26,6 % einnehmen.

Generell werden in den Schichten IIa2-0 dieselben Waren in dem gleichen Verhältnis zueinander verwendet wie schon in den Schichten IIb4-2 (s. o.): häckselgemagerte Waren 1-3¹¹⁶ sowie Feinwaren 7, 16 und 17¹¹⁷. Neu sind in Schicht IIa2 ein Fragment der der Ware 3 sehr ähnlichen Ware 4 (II 35.5a) sowie die sehr feine, wenig häckselgemagerte Ware 13(d)¹¹⁸, die mehrfach für Schalen der Schichten IIa1-IIa0 verwendet wurde. Mehrere glasierte Schalen¹¹⁹ sowie ein Frittegefäß (II 3.1) wurden in Schicht IIa2 gefunden.

Trotz der oben aufgezeigten Schnittmengen der Schichten IIb-IIa können eine Vielzahl von Schalenformen allein für die Schicht IIa2 als charakteristisch herausgestellt werden:

Die mittelgroßen, *gerundeten Schalen mit leicht ausschwingender Wandung* (II 9.13a-c, II 28.7, Abb. 64) sind zahlreich (19x) nur in Schicht IIa2 belegt. Nur eine Scherbe dieses Typs (II 9.12) stammt aus Schicht IIIjünger 2a. Auch die ähnlichen *Schalen mit weit nach außen gebogenem Rand* des Typs II 9.15a-c sind außer einem einzelnen Exemplar aus Schicht IIIjünger 2a nur noch einmal in Schicht IIa2 belegt.

Besonders zahlreich sind in Schicht IIa2 kleine, *konische oder gerundete Schalen mit kurzem, abgesetztem Hals und außen (und innen) leicht verdicktem Rand* (II 4.2,3-5,12,13a-d,23a-b, Abb. 65). Die frühesten, nur vereinzelt auftretenden Belege dieses Schalentyps stammen aus Schicht IIb4. Auch die mittelgroßen Schalen dieses Typs (II 17.5a-b,10,12, [II 39.16¹²⁰]) stammen aus Schicht IIb2b-IIa1 und vor allem aus IIa2 (ca. 12x). Sie können mit dem für die Schicht IIa2 signifikanten kleinen Schalentyp auch anhand der Ringbodenform verglichen werden, wie auch mit den *konischen Schalen mit beidseitig leicht verdicktem Rand* (II 13.1a-b) aus Schicht IIa2. Eine weitere Variante dieser Gruppe sind die *gerundeten Schalen* II 4.9-11 (*mit weniger ovaler Randverdickung*), die schon seit Schicht IIIälter b relativ konstant in kleiner Anzahl vorkommen und ebenfalls in Schicht IIa2 ihr Maximum erreichen (15x). Letztere erinnern an die mittelgroßen Beispiele II 10.4-8[, II 18.9] (s. auch großformatig II 31.1), die vorwiegend aus den Schichten IIa2-IIa0 und nur vereinzelt in Schicht IIIjünger 1 oder IIb4-2 vorkommen. Die externen Vergleiche¹²¹ für diese Schalengruppe geben Datierungsansätze von der Ur III-/Isin-Larsa-Zeit bis in mittel- und vorwiegend neuassyrische Zeit an, was dagegen spricht, in den Belegstücken der Schichten IIIälter-jünger Intrusionen zu sehen.

¹¹⁵ Vgl. Hadidi MBz I.

¹¹⁶ IIa2: W2: II 17.9, II 25.4, II 26.3,6b, II 27.2,13, W3: II 8.7/10b, II 8.10b; IIa1: W2: II 31.11b, W3: II 10.16, II 28.4a; IIa0: W3: II 6.6,12b, II 10.16, II 16.14, II 18.6b, II 28.4a.

¹¹⁷ IIa2: W7: II 3.19, W17: II 3.2, II 3.22, II 6.4a; IIa1: W7: II 15.2c, W16: II 20.15, W17: II 7.6, II 17.4; IIa0: W17: II 21.1.

¹¹⁸ IIa1: II 6.1b/9.5, II 6.4b, II 10.21; IIa0: II 6.1b/9.5, II 6.4b.

¹¹⁹ II 22.8, II 26.11, II 27.3, II 35.5a.

¹²⁰ Vgl. Bderi (mittani.).

Die mittelgroße *Schalenvariante mit weit nach außen gebogenem Rand und eckig geformter Lippe* (II 9.14a-b, Abb. 66), die zunächst vereinzelt in Schicht IIB4 vorkommt, ist erst in Schicht IIA2 (8x) besonders zahlreich.

Die *dickwandigeren, nach innen gerundeten Schalen mit außen rundlich verdicktem Rand und einer Zierleiste* (II 15.9-13,18a-d,20a-c, II 16.[3-5]¹²²),14, [II 17.21, bemalt], II 19.21¹²³, II 3.34a-b, II 31.7, Abb. 67) können als äußerst signifikanter Schalentyp der Schicht IIA2 (über 30x) gelten. Nur vereinzelt kommt er schon in den Schichten IIB4 und IIB2b sowie später noch in Schicht IIA0 vor. Auch die großen Schalen mit weiter herausgezogenen Rändern (II 31.10-11c) sind zu dieser Gruppe zu rechnen. Allerdings kommt eine dieser Schalen (II 31.11b) bereits in den Schichten IIIjünger 2a und 1, zahlreich dann aber wieder nur in Schicht IIA2, vor. Die einzigen beiden Vergleiche zu dieser Gruppe fanden sich in den spät-/neuassyrischen Schichten in Kar-Tukulti-Ninurta.

Die *Schalen mit konvex abgesetzter Halspartie und außen verdicktem Rand* (II 17.6a-b¹²⁴, Abb. 68) gehören zu einem 35 mal in Schicht IIA2 belegten Typ, der zumindest einmal auch aus gesichertem Kontext in Schicht IIIjünger 1 stammt. Als vereinzelt Vergleiche zu diesem Typ bieten sich aber auch mittelgroße Schalen aus den Schichten IIIjünger 2-IIA0 (II 10.17,18¹²⁵, II 24.7,8[,9]¹²⁶) an, ebenso die kleinen Schalen II 4.6a-b aus den Schichten IIB1 (1x) und IIA2 (3x) und möglicherweise auch die große Schale II 34.4 aus Schicht IIA2. Diese Schalenform konnte von Hausleiter¹²⁷ als frühneuassyrische (9.-8. Jh. v. Chr.) Form herausgearbeitet werden. Die beiden Belege aus Schicht IIIjünger lassen eventuell einen weit früheren Ansatz vermuten.

Der *dickwandigere Schalentyp mit konkav einziehendem Hals und einfachem Rand* (II 5.5-9, 20.13-22, II 33.2a-3b, Abb. 69) ist vor allem in den Schichten IIA2(-IIA0), sogar in hoher Anzahl (42x in IIA2), belegt und kann von den dünnwandigeren Schalen dieses Typs, die eher für die Schichten IIIälter b-IIIjünger 2b (II 20.2-11, s. o.) signifikant sind, unterschieden werden.

Die *Schalen mit langem, konkav einziehendem Hals mit einer Zierleiste und einfachem Rand* (II 20.24, Abb. 70) sind 5x in Schicht IIA2 belegt. Vergleiche stammen allerdings aus Ur III-zeitlichem bis spätkassitischem¹²⁸ Kontext.

Mit geringer Stückzahl (2-3 Scherben) ist das Vorkommen folgender kleiner Schalen auf Schicht IIA2 beschränkt: *konische und gerundete Schalen mit außen verdicktem Rand und einem Rundboden* (II 3.15,20), *nach innen gerundete Schalen mit nach innen abgesetztem Rand* (II 3.32), *gerundete Schalen mit langem, senkrechtem Hals und einfachem Rand* (II 4.20,21) oder *mit außen leicht verdick-*

¹²¹ Nimrud (spätes 8.-7. Jh. v. Chr.); Uruk (nachkassitisch); KTN Bph. 1+3; Brak (mittani.); Yelkhi (Isin/Larsa (20. Jh. v. Chr.)), Rimah (spätaltbab.-mittelass., Hammurapi-mittani.), Brak (Ur III bis Isin-/Larsa).

¹²² Besonders die Leistenverzierungen dieser Schalen erinnern an die oben beschriebene Gruppe; II 16.5 vgl. Bderi (spätmittelass.).

¹²³ Vgl. KTN Bph. 3+4.

¹²⁴ Vgl. Assur und Qasrij Cliff (9.-8. Jh. v. Chr.); KTN Bph. 4.

¹²⁵ Vgl. Nimrud (spätes 8.-7. Jh. v. Chr.).

¹²⁶ Vgl. Assur und Qasrij Cliff (9.-8. Jh. v. Chr.), KTN Bph. 3.

¹²⁷ Hausleiter 1999b, Fig 3-6.

¹²⁸ Diese Form ist nach Oates et al. (1997, 170-72, 237-38, 241-42) typisch für die frühe Khabur-Ware. S. auch in Uruk (Ur III-Zeit bis spätkassitisch).

tem Rand (II 4.28). Die beiden *tieferen, gerundeten Schalen* (II 3.22,23) finden nur in Brak M (akkad.) Vergleichsmöglichkeiten, stammen aber beide aus Schicht IIa2.

Einzelstücke aus Schicht IIa2 sind ansonsten: Klein: *konische Schale mit einfachem Rand* (II 3.2), *dünnwandige Schale vermutlich mit einem kurzen Hals und beidseitig verdicktem Rand* (II 4.15b), *gerundete Schale mit nach innen abgeschrägtem, außen spitz verdicktem Rand* (II 4.16), *Schale mit langem, senkrechtem Hals und einfachem Rand* (II 4.19). Die kleine *konische Schale* II 3.1 ist aus Fritte hergestellt. Mittelgroß: *konische Schale mit beidseitig verdicktem Rand* (II 13.3), *massiv wirkende, flache Schale mit sehr kurzem Hals und außen leicht verdicktem Rand* (II 17.3), *dünnwandige Schale mit kurzem, nach innen stehendem Hals und außen verdicktem Rand* (II 17.9). Auch für die *dünnwandigeren Schalen mit außen leicht verdicktem Rand* (II 7.6-7) aus Schicht IIa2 sind aufgrund ihrer individuellen *Wandungsverzierung* keine zu Parallelen finden. Groß: *Schale mit massiver Randverdickung* (II 28.9), *nach innen gerundete Schale mit weit herausgezogenem Rand* (II 30.7), *gerundete Schale mit kurzem Hals und nach oben herausgezogenem Rand* (II 31.12), *Schale mit langem, senkrechtem Hals und außen weit herausgezogenem Rand* (II 32.8).

Als Leitform für Schicht IIa1 können die mittelgroßen, *dünnwandigen, konischen Schalen mit einfachem Rand* (II 6.1-4b¹²⁹, Abb. 71) bezeichnet werden. Sie kommen zwar bereits in den Schichten IIIjünger 2b-1, IIb3 und IIa2 vereinzelt vor, sind aber erst in den Schichten IIa1-IIa0 besonders zahlreich belegt (16x). Die externen Vergleiche sprechen dagegen für eine Laufzeit seit der FD IIIb-Zeit.

Gerundete Schalen mit einfachem Rand und Ringboden, wie sie II 9.4a¹³⁰ zeigt, sind nur in den Schichten IIa1-IIa0 einzeln belegt. Ein für einen eindeutigen Vergleich zu kleines Randfragment stammt aus Schicht IIa2 (II 9.4b).

Einzelstücke aus Schicht IIa1 sind: Die kleine, *gerundete Schale mit nach innen abgeschrägtem, außen spitz verdicktem Rand* (II 4.17), die *konische Schale mit außen und innen verdicktem Rand* (II 13.4¹³¹), die *dünnwandige Schale mit kurzem Hals und feiner Randverdickung* (II 17.4).

Als Leitform für Schicht IIa0¹³² haben sich die mittelgroßen, *gerundeten Schalen mit feinen Rillen innen und außen unterhalb des einfachen Randes* (Abb. 72a) herausgestellt. Sie sind in etwas massiverer Form (II 9.6a-b, II 3.4a) ein paar Mal in den Schichten IIIälter a und IIIjünger 2b-a belegt. Die Form erinnert allerdings auch an die 31 Fragmente kleiner, sehr dünnwandiger Schalen (II 3.4b) aus Schicht IIa0. Möglicherweise sind in diesem Fall die beiden Wandungsstärken zeitlich voneinander zu trennen, so daß die kleinen, dünnwandigen Schalen als besonders signifikant für die jüngste Schicht bezeichnet werden können. Die *sehr feinwandige Schale* II 9.5 (Abb. 72b) mit einem *feinen Rillenband*

¹²⁹ Vgl. Brak L+M (ED IIIb und akkad.); Uruk (kassitisch).

¹³⁰ Vgl. Nimrud (spätes 8.-7. Jh. v. Chr.). Vgl. auch mit dem Ringboden mit waagerechter Bodenplatte (II 108.4), der je einmal in den Schichten IIIjünger 1 und IIa2 vorkommt.

¹³¹ Vgl. Rimah (spätaltbab., Hammurapi-mittani.).

¹³² Die meisten Belege dieser „Leitformen“ stammen aus einer Grube in Areal E, die als unsicherer Kontext ausgewiesen wurde, da sie womöglich noch zu Schicht I zu rechnen ist.

auf der Körpermitte ist nur einmal in Schicht IIa0 sicher belegt. Unsichere Kontextangaben verweisen auch in Schicht IIa1, aber vor allem (80x) in Schicht IIa0. Die *gerundeten Schalen mit außen verdicktem Rand* (II 10.21, Abb. 72d) aus Schicht IIa1, vor allem aber Schicht IIa0 (6x), sind mit einem aufwendigeren Rillenband verziert, wie zum Beispiel die für Schicht IIa2 typischen Schalen II 15.12,18 (s. Abb. 67). Letztere Schalen haben im Gegensatz zu den Schalen aus Schicht IIa0 einen nach innen ziehenden Rand, dennoch können sie eventuell als Weiterentwicklung der IIa2-zeitlichen Schalen angesehen werden.

Einzelstücke aus Schicht IIa0 sind: Mittelgroß: die *dünnwandige, nach innen gerundete Schale mit weit herausgezogenem Rand* (II 16.9¹³³) und die *weit ausladende Knickwandschale mit leicht erhöhtem Flachboden, der mit einer Rille auf der Bodeninnenseite versehen ist* (II 24.1). Groß: die *gerundete Schale mit außen ganz leicht verdicktem Rand* (II 29.11).

Die beiden *Schalenfragmente mit abgesetztem Wulstrand* (II 12.6-7) zeigen Formen, die nicht vor der Schicht IIa2 belegt sind. Es ist zu überlegen, ob nicht sogar II 12.6 mit der Rille im Randwulst aus Schicht IIa0 schon eine Weiterentwicklung des Grundtyps „Wulstrand“ darstellt. Als Wulstrandschalen (Abb. 73) können auch die vereinzelt auftretenden Schalen II 7.24-25, II 16.15 und II 21.5 aus IIa2 und IIa0 gelten. Die Datierungen der Referenzbeispiele reichen vom ausgehenden 8.-Mitte 7. Jh. v. Chr.¹³⁴.

Schalen ohne Schichtzuweisung

Besonders hervorzuheben ist die kleine gerundete Schale Ass. S21547 (I 1.4) mit einem einfachen, abgerundeten Rand. Neben der auffallend dunkelgrau-schwarzen Ware (Ware 3.1.1), die aufgrund des hohen Anteils feiner, irisierender Partikel regelrecht schimmert, zeichnet sich die Scherbe durch ihre weißen Inkrustationen im Randbereich und außen auf der sehr gut polierten Wandung aus. Leider ist sie nur vage den Archaischen Ištar-Tempeln zuzuweisen. Ein vergleichbares Fragment fand sich während der Ausgrabungen 2001 im Bereich des Tiefschnitts CTS, später Abschnitt 4¹³⁵ genannt, allerdings auch dort nur im rezenten Verfüllungsschutt.

Vergleichbare Keramik ist der Ware nach aus Tell Rimah (mittani.), Tell Taya level VIII (akkad./Sargon-zeitlich) und dem Diyala-Gebiet (Ur III-Zeit/altbab.) bekannt. In Tell Brak wird sie der transkaukasischen „Kura Araxes Ware“ zugeschrieben, die dort in FD I- und insbesondere akkadzeitlichen Schichten beobachtet wurde.¹³⁶

¹³³ Vgl. (KTN Bph. 3).

¹³⁴ Vgl. Nimrud (spätes 8. Jh. v. Chr.), Assur (7. Jh. v. Chr.), Ninive (Mitte 7. Jh. v. Chr.); KTN Bph. 3.

¹³⁵ Schmidt 2002. Vgl. hierzu auch die Kapitel „Warenanalyse“ und „Verzierungen“.

¹³⁶ Eine vergleichbare Schalenform ist für keinen der hier aufgelisteten Fundorte veröffentlicht. Die besten Waren-Vergleiche finden sich neben Tell Brak in den akkadzeitlichen Schichten von Tell Chuera und Tell Asmar, siehe Kühne 1976, 104-105 pl.36.